

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.

Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschikowst. Bromberg: Graudenzische Buchdr. Christburg.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Die Militärvorlage

Ist vom Bundesrathe angenommen und wahrscheinlich auch schon vom Kaiser unterzeichnet worden, um dem Reichstage sofort nach seinem Zusammentritt (22. November) vorgelegt zu werden.

Ueber die Haltung der Parteien zur Vorlage läßt sich vorläufig nur so viel sagen, daß keine einzige Partei ohne Ausstellungen oder Bedenken dafür ist.

Obwohl die nationalliberale Partei stets bereit war und ist, die zur Sicherung des Vaterlandes erforderlichen Opfer zu bringen, so vermag doch die heutige Versammlung aus der Begründung der demalstigen Militärvorlage wie aus der allgemeinen politischen Lage nicht die Nothwendigkeit neuer so bedeutender Lasten zu folgern.

In der Begründung, welche die Regierung der Militärvorlage beigegeben hat, wird erklärt, die geplante Erhöhung der Rekrutenzahl werde uns im Laufe der Jahre gestatten, Frankreich, das an der äußersten Grenze der Heranziehung seiner Wehrpflichtigen angelangt ist, bereits um etwas zu überflügeln.

Weniger schwarz sieht der Temps, der die Bemerkung macht, wenn Deutschland glaube, Frankreich zu ähnlichen Maßregeln zu verleiten, die unter dem Vorwand einer Erhöhung der Wehrkraft tatsächlich den inneren Werth des französischen Heeres schwächen würden, so habe es sich geirrt.

Ein Nachspiel zum Kautener Knabenmordprozess

Vor einer Berliner Strafkammer beginnt heute (Donnerstag) der von Vielen mit Spannung erwartete Prozess gegen den Inhaber der „Vaterländischen Verlagsanstalt“ P. Oberwinder, welche Verhandlung mit Recht als ein Nachspiel zum Kautener Knabenmordprozess bezeichnet wird.

Heister und Kernder gesehen haben, wie Frau Buschhoff mit eigener Hand von der Ladenthür aus den gemordeten Knaben Johann Hegemann in ihr Haus gezogen habe, ferner, daß der Oberstaatsanwalt Gamm, Erster Staatsanwalt Baumgart und der Geheimrath Vietzsch bei den an Ort und Stelle vorgenommenen Untersuchungen „befremdlicher Weise“ die beiden Knaben, den Berliner Kriminal-Kommissar Wolff und viele andere Belastungszeugen gar nicht verhört hätten.

Sehr befremden mußte bei dem Verhör das etwas barsche Benehmen des Staatsanwalts Baumgardt gegen die Zeugen, die dadurch angestrichelt verwirrt wurden. Und derselbe Herr Staatsanwalt hatte sich früher gegen das mitangeklagte Judenmädchen Buschhoff beweisbar stets sehr favaliermäßig benommen.

Daß Veruntüchtigungsversuche gemacht worden sind, werden wir beweisen! Ist es nicht auch im höchsten Grade befremdlich, daß, als am 29. Juni das geschätzte Kind dicht bei dem Buschhoffschen Schlaghause gefunden wurde, der erste Staatsanwalt in Cleve es unterließ, sofort an Ort und Stelle zu eilen und die von vorn herein verheißene Untersuchung persönlich zu leiten?

Die Herren Brizius und Baumgardt scheinen es eben darauf abgesehen zu haben, für alle Fälle in dem pyramidalen Verfahren freie Hand zu behalten. Anher ihnen scheint nur noch die durch den Rechtsanwalt Fleischauer hauptsächlich vertretene Verteidigung von dessen befremdlichem Verlauf genaue Kenntnis gehabt zu haben.

Der entlassene Schächter hat in Neuß erklärt, er sei Herrn Fleischauer dafür zu einem Dank verpflichtet. Und wer ist nun dieser Herr Fleischauer, der als Anwalt selbstverständlich nur seine Pflicht erfüllt hat? Die Auskunft wird am besten sein Schwiegervater, Herr Untersuchungsrichter Brizius, erteilen.

Man gewann durch das drakonische Urtheil hier eben die Ueberzeugung, daß die Frau sicherlich besser fortgekommen wäre, wenn sie und ihr Sohn vorher den Schächter Buschhoff nicht belastet hätten.

Um diese seine Anschuldigungen zu beweisen, hatte der Angeklagte Oberwinder in einer am 20. August stattgehabten Verhandlung beantragt, fast die sämtlichen Zeugen aus dem Clever Prozess zu einer neuen Verhandlung nach Berlin zu berufen.

Ministerpräsident und Erzbischof.

Das neue ungarische Ministerium ist nunmehr gebildet. Dr. Weyerle tritt als Ministerpräsident an dessen Spitze und behält die bisher von ihm geführte Leitung der Finanzen bei.

des bürgerlichen Schwabensohnes in dem aristokratischen und leidenschaftlich national fühlenden Magyarenlande. In den kirchenpolitischen Kämpfen der Zukunft hat Weyerle auch den Vatikan als Gegner. Der päpstliche „Monit. de Rome“ hat jetzt folgende Kriegserklärung erlassen:

„Ungarn spielt ein gewagtes Spiel. Wenn es einen Kulturkampf will, so wird dies ein Unglück sein, doch die Kirche wird man auf der Brezche finden. Ihre Waffe ist das Dogma gegen das die Liberalen vergebens anrennen werden. Der heilige Stuhl hat bisher Geduld geübt. Wenn die ungarische Regierung den Kubikon überschreitet, so wird sie die Folgen sich selbst zuzuschreiben haben.“

Von den beiden Männern, welche in Osterreich-Ungarn seit den letzten Tagen das allgemeine Interesse erregen, entwirft ein Mitarbeiter der Frankfurter Zeitung folgendes Bild:

Beide, Dr. Kohn und Dr. Weyerle, sind interessante Männer. Ich kenne sie, ich hatte mit ihnen in Finanzangelegenheiten zu verhandeln. Mit dem Einen wegen Kohle, mit dem Andern wegen Gold. Das Osnabrücker Erzbiethum besitzt eine werthvolle Kohlengrube im schlesischen Revier, das der verstorbenen Erzbischof vor Jahren an die Gebrüder Guttman sehr vortheilhaft für diese verpachtet hat, und Dr. Weyerle braucht aus Anlaß der Regulirung der Valuta wenigstens Kleingeld in Gold. Nun, beide Männer sind große Talente und man sieht es beiden an, nur würde man sich nicht wundern, wenn Dr. Weyerle Erzbischof und Dr. Kohn Finanzminister wäre.

Dr. Kohn, zu dessen Diözese auch einige preussisch-schlesische Parochien gehören, wird sich nach dem Eintreffen der päpstlichen Bestätigung dem deutschen Kaiser vorstellen.

Vom sozialdemokratischen Parteitag.

wg. Berlin, 16. November 1892.

In der heutigen Fortsetzung der Debatte über den Geschäftsbericht des Vorstandes kam auch Abgeordneter Liebknecht, der Chefredakteur des angegriffenen „Vorwärts“, zum Wort. Er führte darin aus: Ich kenne die Mängel des „Vorwärts“ sehr wohl. Das Blatt aber allen Wünschen gemäß zu gestalten, ist noch nicht möglich, die Partei ist noch nicht fähig, ein solches Blatt zu schaffen.

Der Abg. Singer ergriffte sodann Bericht über die Thätigkeit der Reichstagsfraktion und empfahl folgende Erklärung: „Durch die dem Reichstage in Aussicht gestellte Militärvorlage werden dem schon jetzt durch den Militarismus aufs äußerste bedrückten deutschen Volke noch neue persönliche und finanzielle Lasten zugemuthet, die es nicht tragen kann, ohne auf die wichtigsten Kulturarbeiten zu verzichten, und ohne daß die Quellen der produktiven Arbeit geschädigt werden.“

Das herrschende Militärsystem, nicht im Stande, die Sicherheit Deutschlands gegen feindliche Ueberfälle zu gewährleisten, bildet eine fortwährende Bedrohung des Völkerfriedens und dient der kapitalistischen Klassenherrschaft, deren Zweck die wirtschaftliche Ausbeutung und die politische Niederhaltung der Arbeiterklasse ist, als vornehmliches Werkzeug.

Der Parteitag fordert daher, entsprechend dem Programm der sozialdemokratischen Partei, die Einführung eines auf Erziehung zur allgemeinen Wehrfähigkeit beruhenden und die allgemeine Volksbewaffnung verwirklichenden Wehrsystems und erklärt, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten in vollem Einklang mit der in der Sozialdemokratie politisch organisierten Arbeiterklasse Deutschlands handeln, indem sie die Regierungsvorlage, sowie jede anderweitige Forderung für das gegenwärtige Militärsystem verwerfen.

Sowohl im Laufe der Vormittags- als auch zu Beginn der Nachmittags-Sitzung wurden eine große Reihe Anträge eingebracht, welche, kurz gesagt, von der Reichstagsfraktion fordern, daß diese ungefähre die sämtlichen Forderungen der Sozialdemokratie als Gesetzentwürfe dem Reichstage vorlegt. Die Anträge wurden aber, nachdem Bebel die Erfolglosigkeit der Forderung dargelegt hatte, verworfen. Auch die Forderung, alle zwei Jahre den Parteitag abzuhalten, wurde abgelehnt.

Die gegenwärtige Lage der Dinge ist in der Nacht zum Mittwoch aus Wernigerode wieder in Potsdam eingetroffen.

Die nach Berlin berufenen General-Superintendenten der preussischen Landeskirche haben ihre Beratungen über die Streitsache wegen des Apostolikums begonnen. Die Verhandlungen finden in Gemeinschaft mit dem Oberkirchenrathe und dem Generalsynodal-Vorstand statt. Die General-Superintendenten sind vollständig eingetroffen.

Die dem Grundzuge nach bereits beschlossene Beschränkung des militärischen Wachdienstes wird auch die Einziehung der Militärwachen an den Strafanstalten zur Folge haben. Damit hieraus aber nicht erhebliche Gefahren für die öffentliche Sicherheit erwachsen, so soll das Personal der Anstalten an den Strafanstalten wesentlich verstärkt werden, insbesondere soll dafür gesorgt werden, daß es aus durchaus kräftigen, leistungsfähigen Personen besteht. Ferner soll das Personal allgemein mit Schusswaffen ausgerüstet und zum Gebrauch der Schusswaffen bevollmächtigt werden, nicht nur im Falle der Nothwehr sollen sie berechtigt sein, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, sondern auch bei dem Fluchtsuch und jedem thätlichen Widerstand.

Dem Herrenhause ist zur Ergänzung des Gesetzes vom 3. Juni 1876, betr. die evangelische Kirchenverfassung der acht älteren Provinzen der Monarchie, ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher bestimmt:

Den Mitgliedern der Kreisynoden und Kreisynodal-Vorstände gebühren, soweit sie nicht am Orte der Versammlung wohnhaft sind, Tagegelder und Reisekosten. Den Mitgliedern der Provinzialsynoden und Provinzialsynodal-Vorstände, sowie den Abgeordneten zur Prüfungskommission gebühren Tagegelder und, soweit sie nicht am Orte ihrer synodalen Wirksamkeit ihren Wohnsitz haben, Reisekosten. Die Tagegelder und Reisekosten gehören zu den Synodalkosten.

Das Landes-Ökonomie-Kollegium hat nach sehr langer Debatte mit 17 gegen 8 Stimmen am Mittwoch folgenden Beschluß gefaßt:

Es ist dringend wünschenswerth, daß im Wege der Gesetzgebung die Möglichkeit eröffnet werde, den landwirtschaftlichen Centralvereinen auf ihren Antrag eine Organisation und Zuständigkeit ähnlich derjenigen der Handelskammern zu verleihen.

Die Errichtung der Landwirtschaftskammern soll sich der bestehenden landwirtschaftlichen Vereinsorganisation anschließen, und ihre Rechte und Pflichten landwirtschaftlichen Centralvereinen übertragen werden können, welche den Bezirk einer Provinz umfassen.

Der bekannte Dr. Sigl, der Redakteur des „Bayrischen Vaterland“, wird auch im Wahlkreise Kaufbeuren als Kandidat für die am 9. Dezember stattfindende Reichstagswahl aufgestellt. Er tritt dort als Gegner des bayrischen Zutrittsführers Driener auf.

Dem früheren stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Pommern Korvetten-Kapitän Küdiger ist nunmehr der Abschied mit Pension erteilt worden.

Der Berliner Korrespondent des New Yorker Herald, ein Herr Melzer, hat Berlin verlassen müssen. Im auswärtigen Amt war ihm bedeutet worden, daß Nachrichten, wie er sie unter Berufung auf hohe Diplomaten gegen den Bestand des Dreibundes verbreitet habe, ihm einmal unangenehm werden könnten. Von dieser Drohung bis zu der Ausweisung ist nur ein Schritt. Herr Melzer zog es daher vor, nach Italien zu gehen.

Der Verband deutscher Gewerbevereine hielt am Montag und Dienstag in Köln seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach dem zu Beginn erstatteten Geschäftsbericht zählt der Verband 32 000 Mitglieder. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete die Frage der Gewerbesteuern. Die Versammlung sprach sich für die Bildung obligatorischer Gewerbesteuern aus, ließ aber die Frage der Abgrenzung der Mitgliedschaft durch bestimmte Gewerbesteuern offen. Ueber den Wirkungsbereich dieser Steuern entschied man sich dahin, daß dieselben nicht nur als staatlich anerkannte Ausnahmestellen für die verbündeten Regierungen zu dienen, sondern auch diejenigen Aufgaben zu übernehmen haben, welche die deutsche Gewerbe-Ordnung im Allgemeinen und Befonderen zur Förderung des Gewerbes enthält. Weiterhin nahm der Verband Stellung zur Frage des Sonntagsunterrichts an den Fortbildungsschulen. Es wurde beschloffen, noch vor Inkrafttreten des § 120 der Gewerbenovelle eine Petition an den Reichskanzler zu richten, daß womöglich ein Schulgottesdienst eingerichtet werde, nach dessen Beendigung ja der Unterricht erteilt werden dürfe, und daß im Falle dies nicht angänglich wäre, der Unterricht in Fortbildungsschulen Sonntag Vormittags zugelassen sei, doch solle alsdann der Besuch des Gottesdienstes als Entschuldigung des Fernbleibens vom Unterricht gelten.

Holland. Eine von der Regierung eingebrachte Armee-Reform-Vorlage setzt die Truppenzahl in Kriegzeiten auf 88 115 Mann fest. Der Kriegsminister wird beantragen, daß die Dienstpflicht sowohl bei der Armee wie bei der Bürgerwehr neun Jahre dauern soll, davon drei Jahre in der Reserve. Das jährlich auszubehende Kontingent soll beim stehenden Heere 11 500, bei der Bürgerwehr 19 000 Mann betragen.

Italien. Was die letzten italienischen Parlamentswahlen gelost haben, das hat der Mailänder „Secolo“ fein und sauberlich ausgerechnet, nämlich Summa Summarum die Kleinigkeit von 10 060 000 Franken. Wohin das Geld wanderte, weiß das demokratische Blatt gleichfalls zu erzählen. Viele Kandidaten stürzten sich nämlich in Unkosten, indem sie schon Tage, theilweise sogar acht Tage vor der Wahl die

Wähler in den Häusern ihrer Vertreter bewirtheten und vollständig isolirt halten ließen, um sie dann am Wahltage als gefügige Werkzeuge zur Urne zu „treiben“. Acht Tage lang kamen in gewissen Gebieten die Bauern nicht aus dem Schmaufen und Trinken heraus, dazu erhielten sie in der Mitte durchschnittliche Bauscheine, deren fehlende Theile ihnen nach der Wahl ausgefolgt wurden. Ein einziger bekannter Abgeordneter soll nicht weniger als 100 000 Franken für solche „Wahlzwecke“ ausgegeben haben.

Die Regierung beabsichtigt, nachdem durch die jetzt beendigten Vorstudien der Reingewinn aus dem Petroleummonopol auf nur 4 Millionen, anstatt, wie anfangs erhofft, auf 15 Millionen festgestellt worden ist, auf eine weitere Verfolgung des Planes zu verzichten.

Vatikan. In vatikanischen Kreisen spricht man unerbötlich seine Befriedigung über den jüngsten Besuch des russischen Großfürsten Sergius und seiner Gemahlin beim Papste aus. Beide haben dem Papste den Ring geküßt, und beim Besuch der Peterskirche und der vatikanischen Grotten hat der Großfürst Sergius sich am Grabe des Petrus auf die Knie geworfen und den Fußboden geküßt.

Nordamerika. Der Einwanderungskommissar in Newyork hat am Dienstag angeordnet, keinen Einwanderer durchzulassen, welcher nicht mit einer Eisenbahnfahrkarte, einem Gepäckscheine und 10 Dollars Geld versehen ist. Infolgedessen wurden an einem Tage 200 Einwanderer nach der Kontrollstation auf Ellis Island gebracht. Die Einwanderer sowie die Vertreter der Eisenbahn- und der Dampfschiffahrtsgesellschaften protestirten energisch, jedoch vergeblich dagegen. Die Gesellschaften drohen, die Angelegenheit vor Gericht zu bringen.

Cholera.

Auch in Danzig fand gestern unter dem Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Goßler eine Konferenz zur Beratung von Vorbeugungsmaßregeln gegen die Einschleppung der Cholera aus Polen im nächsten Frühjahr statt. Der Konferenz wohnten der Herr Regierungspräsident, höhere Sanitätsbeamte, Vertreter der Danziger und Elbinger Kaufmannschaft und der Holzinteressenten bei. Es wurden auch hier keine Beschlüsse gefaßt, sondern es fanden nur Besprechungen statt. Der Antrag der hiesigen Interessenten ging dahin, daß in ähnlicher Weise wie in diesem Jahre die Vorbeugungsmaßregeln auf und an der Weichsel getroffen würden, daß ferner von einer völligen Sperrung der Grenze und von einem Austausch der Fische an der Grenze abgesehen werde. Der Herr Oberpräsident wurde gebeten, diese Vorschläge in wohlwollender Erwägung zu nehmen und an entscheidender Stelle beizuwirken zu wollen.

Der Herr Regierungspräsident zu Marienwerder hat die landespolizeiliche Anordnung vom 12. September d. J. betreffend die Verpflichtung zur Anmeldung der aus Hamburg kommenden Personen, die Ein- und Durchfuhr bestimmter Gegenstände aus dem zum Hamburgischen Staatsgebiete gehörigen Amte Ribitz mit dem Hauptorte Guxhagen und aus der zu demselben Staatsgebiete gehörigen Stadt Bergedorf kommenden Personen sowie betr. die Ein- und Durchfuhr von gebrauchter Leib- und Bettwäsche, gebrauchten Kleidern, Hahnen und Lumpen aller Art, Obst, frischem Gemüse, Butter und Weichkäse aus den vorgenannten Theilen des Hamburgischen Staatsgebietes aufgehoben. Wegen der aus dem übrigen Theil des Hamburgischen Staatsgebietes ankommenden Personen, sowie der von dort her stattfindenden Ein- und Durchfuhr der genannten Gegenstände bleibt die landespolizeiliche Anordnung vom 12. September in Kraft.

Zur Reichstagswahl Marienwerder-Stuhm.

P Groß-Rebran, 16. November. Gestern Abend hatte sich im Dierach'schen Gasthause eine zahlreiche Wählerversammlung zusammengefunden, vor welcher Herr Major a. D. v. Dieskau eine Wahlrede halten wollte. Mit genanntem Herrn waren noch die Herren von Meng- & K. Bandtken und Hermann-Liebenau erschienen. Letzterer wollte ohne Weiteres den Vorsitz der Versammlung übernehmen und als Herr G. Naag-Kaniken den Antrag stellte, vor Beginn der Verhandlungen erst einen Vorstand zu wählen, erklärte derselbe, daß Lokal gehöre ihm, er behalte den Vorsitz und wer damit nicht einverstanden sei, dem stehe es frei, sich zu entfernen. Die Versammlung glaubte dem Worte und entfernte sich bis auf wenige Herren, vor denen Herr von Dieskau dann seinen Vortrag hielt. Diejenigen Herren, welche die Versammlung verlassen hatten, hielten in einem anderen Saale unter Vorsitz des Herrn Pr.-R. Witt eine besondere Sitzung ab. Nachdem Herrn Fabritinhaber Sommerfeld das Wort erteilt, hielt derselbe einen längeren Vortrag, in dem er u. A. betonte, im Wahlkreise Stuhm-Marienwerder handelt es sich um die Frage, ob deutsch oder polnisch. Herr Wessel stehe auf dem Boden, daß ihm jeder deutsche Wähler seine Stimme geben könne. Die Kandidatur des Herrn v. Dieskau müsse er als unpatriotisch bezeichnen. Er könne bestimmt behaupten, daß, falls diese Kandidatur nicht bestände, sämtliche Liberalen und Freisinnigen, wie bisher, ohne weiteres Herrn Wessel wählen würden. Nun wären sie mit Recht auch zur Aufstellung eines Kandidaten gezwungen. Herr v. Dieskau würde ein patriotisches Werk beginnen, wenn er noch zur letzten Stunde zurücktreten möchte, damit alle deutschen Stimmen auf einen Kandidaten sich vereinigen könnten. Eine Schmach wäre es, wenn der Pole siegte! — Deutlich sei die Niederung, deutsch würde sie sich auch in diesem Wahlkampfe, treu für Kaiser und Reich, zeigen und für die Wahl des bisherigen Abgeordneten Herrn Wessel ringen.

Zum Schlusse wurde folgende Erklärung angenommen: „Die anwesenden Wähler erklären, daß sie mit der bisherigen Vertretung des Reichstagsabgeordneten Herrn Wessel einverstanden sind, ihm das ganze Vertrauen schenken und für seine Wiederwahl mit allen Kräften eintreten werden.“ Die Erklärung wurde Herrn Wessel sofort telegraphisch mitgeteilt, worauf die Sitzung mit einem braunenden Kaiserhoch geschlossen wurde.

Marienwerder, 17. November. Der Kandidat der freisinnigen Wähler des Stuhmer Kreises, Herr Amtsrichter Kothler, wollte gestern in unserer Stadt, um einer Einladung zu folgen, welche von dem Vorstände des hiesigen liberalen Wahlkomitees behufs Theilnahme an einer Sitzung an ihn ergangen war. In der Sitzung wurde Herr Kothler angegangen, von seiner Kandidatur zum Reichstage Abstand zu nehmen. Dieser erklärte jedoch auf das bestimmteste, sein Zurücktreten in keiner Weise verantworten zu können, denn die für seine Kandidatur im Stuhmer Kreise bestehende Begeisterung berechtige ihn zu den besten Aussichten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 17. November.

Die Preuß. Lehrzeitung berichtet jetzt über die Behandlung einer Anzahl Lehrer, welche zur sechsmonatigen Rekrutierung in der ostpreussischen Garnison Osterode eingezogen waren. Der „Geselle“ hat bereits in dem Leitartikel „Lagen preussischer Volksschullehrer“ (Nr. 258 vom 3. November) auf die unbillige Behandlung hingewiesen, welche einzelnen lebenden Volksschullehrern von Unteroffizieren zu Theil geworden ist. Inzwischen dürfte bereits die militärische Unterjochung eingeleitet sein.

Von dem Landwehr-Verein Pinne, Provinz Posen, erhalten wir Abschrift eines an die Redaktion des „Militär-Wochenblattes“ in Berlin gerichteten Schreibens, datirt vom 13. November, mit der Bitte um Veröffentlichung. Das Schreiben lautet:

„Der heute hier versammelte Landwehr-Verein, von dessen Mitgliedern eine große Anzahl dem Vaterlande in den Kriegen 1864, 1866 und 1870/71 treu geblieben haben, weist die Behauptung des „Militär-Wochenblattes“, nach welcher der Landwehmann im Gedanken an Frau und Kind im Gefecht mit Vorsicht Deckung gesucht habe, als Vorwurf der Feigheit zurück.“

Die Schlachten von Metz, Straßburg, Paris, Belfort und andere sichern den Ruhm der Tapferkeit unserer Landwehr, den keine ungeschickte Redaktion zu schmälern vermag.“ (Folgen 33 Unterzeichner.)

Die polnischen Erwerbs- und Wirtschaftsgesellschaften in den Provinzen Posen und Westpreußen hielten in Posen am 15. und 16. d. Mts. ihren Verbandstag ab. Der Patron des Verbandes, der Geistliche Wawrzyniat wies darauf hin, daß dies zwar der 21. Genossenschaftstag, jedoch der erste Verbandstag der gesamten polnischen Genossenschaften in Posen und Westpreußen sei; der Verband sei von der Regierung bestätigt worden, nachdem diese erkannt hatte, daß der Verband keinerlei politische Agitation betriebe, sondern lediglich den Wohlstand der Bevölkerung zu fördern bestrebt sei. Hierauf wurde Propst in Kantecki Strelno zum Vorsitzenden des Verbandstages und Dr. Szostakowski-Ditrowo zum Stellvertreter gewählt. Eine von dem Verbandstage gewählte Deputation wurde vom Erzbischof von St. Lubek empfangen. Der Erzbischof erklärte, daß ihm das Gedächtnis der Genossenschaften am Herzen liege, weil sie materiell, wie moralisch einen günstigen Einfluß ausüben und dadurch die sozialistischen Strömungen hemmen.

Zwei muntere Matkiser wurden heute aus Frankfurt in Posen überführt. Die braunen Gefellen spazierten vergnügt auf dem Tische umher.

Morgen Vormittag 11 Uhr wird die Probebelastung der Börgenbrücke stattfinden. Für den Fußgängerverkehr ist die Brücke schon eröffnet.

Auch bei seinem gestrigen Auftreten im Tirolli hat Herr Robert Johnson wieder Stürme von Heiterkeit erregt, und das ist auch sein Hauptzweck, wenn er auch wie stets der erstere Muse opierte und dabei zeigte, daß ihnen die Herzenstöne zu Gebote stehen, wie ja auch der echte Humor nach dem Ausdruck einer Autorität selbst durch Thranen lächeln muß. In der dunklen Sage von Judith Simon, dem Gedicht „Großmutter“, welches die herzzerreißende Vereinsamung der alten, aller ihrer Lieben beraubten Frau schildert, und dem gemüthvollen „Mutter an Sohn“ gab er der ersten Vortragart ihr Recht. Dann aber begann ein sich immer steigendes Feuerwerk von humoristischen Vorträgen, kleinen Gedichtchen, deren Litteraturwerth zum großen Theil allerdings sehr gering ist, die aber das Verdienst haben, daß ihre überflüssigen Pointen zu wohlthätigen Lacherstößen führen. In dem Charakterbilde des Klempnermeisters Kadereit aber, des Vorlesenden und Festredners des Handwerkervereins, zeigte sich Herr Johannes als ein hervorragender Charaktermaler von so unwiderstehlicher Komik, daß die Zuhörer ihn durch ihr immer wieder losbrechendes Lachen buchstäblich zu minutenlangen Pausen nöthigten. Solche ladende Philosophie ist, auch mit Einrechnung kleiner Fehler, eine der größten Wohlthaten in dem Ernst des Lebens.

Auf den für morgen, Freitag, 6 Uhr Abends, im „Adler“ angekündigten apologetischen Vortrag über den Lebensstrom des Christenthums und die Auferstehung Christi sei nochmals hingewiesen.

Dem Rentier Schulz'schen Ehepaare in Dirschau ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Jubiläumsmedaille verliehen worden.

Der Referendar Prezel aus Danzig ist zum Gerichts-Affessor ernannt.

Der Pfarrer Treseck aus Wrogl ist nach Gollub versetzt.

Dem emeritirten Lehrer Heinrich zu Buchowo im Kreise Kolmar i. B. bisher zu Jagdhaus im Kreise St. Krone, ist der Adler der Inhaber des Haus-Ordens von Hohenzollern, dem Oberförster Ober zu Zhenhorst im Kreise Heppenheim die Rettungsmedaille am Bande verliehen worden.

Der Kreissekretär Menner in Zinn ist zum Rentmeister ernannt.

Aus dem Kreise Kulm, 15. November. Schon seit acht Wochen feiern die Nachkommen der eingewanderten Schwaben ihre Airmeß. Ist das Fest beendet, so wird auf eine eigenthümliche Art die Kirche zu Grabe getragen. Die Theilnehmer versammeln sich, voran die Musik, hinter dieser gehen die Träger der Kirche und dann zwei Todengräber. Unter den Klängen eines Trauermarsches setzt sich der Zug in Bewegung nach dem Platze, wo die Kirche feierlich zur Erde bestattet werden soll. An der Grabstätte stellen die Beteiligte sich im Kreise auf, und die Musik spielt ein Volkslied, in welches die Umstehenden in wunderlichem Ernst mit einstimmen. Es wird das Grab gegraben, die Kirnieträger treten heran und begraben... zwei fast bis zur Neige geleerte Gläser. Nach dem Tempo eines munteren Marsches geht es dann wieder heim.

Neue, 16. November. Die Schulen in Jesevitz und Jellen werden gegenwärtig von 127 bezw. 100 Kindern besucht, welche theilweise einen Weg von 3 1/2, Kilometer zu den Schulen zurücklegen haben. Wegen des schlichten Geländes sind die Schulwege für einen großen Theil des Jahres sehr beschwerlich, im Winter bei Schneeverwehungen sowie im Frühjahr und Spätherbst fast unpassierbar, so daß dann der Besuch der Schule für die Kinder mit Lebensgefahr verbunden ist, auch besitzen die dürftig gekleideten Kinder nach dem beschwerlichen Schulwege nicht die Frische des Geistes, um sich den Lehrstoff zu eigen zu machen. Eine Aenderung des bestehenden Zustandes erscheint daher sowohl im Interesse der Kinder wie des Unterrichts dringend geboten, und es haben bereits Anfangs der 80er Jahre deswegen Verhandlungen geschwebt. Der Kultusminister ist nun auf Grund einer Vorstellung des Jesevitzer Schulverbandes zu der Ueberzeugung gelangt, daß es sich empfehlen würde, eine neue Schule in den Jesevitzer Albbauten einzurichten. Diese Schule würde von den Kindern aus den südlichen Abbaute von Jesevitz und Milanowo sowie Zellenthal besucht werden. Zu den Kosten soll eine Staatsbeihilfe von 1500 Mark gewährt werden.

Thorn, 16. November. Heute fand unter dem Vorsitz des Herrn Superintendenten Bekker die Synode des Kreises Thorn statt. Als neue Mitglieder der Synode wurden begrüßt: die Herren Stadtrath Wischmann-Thorn, Bestzer Heinrich-Leiblich und Bürgermeister Hartwich-Kulmsee. Die aus der Synode ausscheidenden Mitglieder Herren Stadtrath Schwarz, Stadtrath Fehlaue und Pfarrer Stachowicz wurden wiedergewählt, an Stelle des Herrn Oberbürgermeisters Vender wurde Herr Stadtrath Kistler gewählt. Herr Bankdirektor Prowe erstattete den Bericht über das Kirchenkaufen- und Rechnungswesen. Die Rechnung der

Die gegenwärtige Lage der Dinge ist in der Nacht zum Mittwoch aus Wernigerode wieder in Potsdam eingetroffen. Die nach Berlin berufenen General-Superintendenten der preussischen Landeskirche haben ihre Beratungen über die Streitsache wegen des Apostolikums begonnen. Die Verhandlungen finden in Gemeinschaft mit dem Oberkirchenrathe und dem Generalsynodal-Vorstand statt. Die General-Superintendenten sind vollständig eingetroffen. Die dem Grundzuge nach bereits beschlossene Beschränkung des militärischen Wachdienstes wird auch die Einziehung der Militärwachen an den Strafanstalten zur Folge haben. Damit hieraus aber nicht erhebliche Gefahren für die öffentliche Sicherheit erwachsen, so soll das Personal der Anstalten an den Strafanstalten wesentlich verstärkt werden, insbesondere soll dafür gesorgt werden, daß es aus durchaus kräftigen, leistungsfähigen Personen besteht. Ferner soll das Personal allgemein mit Schusswaffen ausgerüstet und zum Gebrauch der Schusswaffen bevollmächtigt werden, nicht nur im Falle der Nothwehr sollen sie berechtigt sein, von der Schusswaffe Gebrauch zu machen, sondern auch bei dem Fluchtsuch und jedem thätlichen Widerstand. Dem Herrenhause ist zur Ergänzung des Gesetzes vom 3. Juni 1876, betr. die evangelische Kirchenverfassung der acht älteren Provinzen der Monarchie, ein Gesetzentwurf zugegangen, welcher bestimmt: Den Mitgliedern der Kreisynoden und Kreisynodal-Vorstände gebühren, soweit sie nicht am Orte der Versammlung wohnhaft sind, Tagegelder und Reisekosten. Den Mitgliedern der Provinzialsynoden und Provinzialsynodal-Vorstände, sowie den Abgeordneten zur Prüfungskommission gebühren Tagegelder und, soweit sie nicht am Orte ihrer synodalen Wirksamkeit ihren Wohnsitz haben, Reisekosten. Die Tagegelder und Reisekosten gehören zu den Synodalkosten. Das Landes-Ökonomie-Kollegium hat nach sehr langer Debatte mit 17 gegen 8 Stimmen am Mittwoch folgenden Beschluß gefaßt: Es ist dringend wünschenswerth, daß im Wege der Gesetzgebung die Möglichkeit eröffnet werde, den landwirtschaftlichen Centralvereinen auf ihren Antrag eine Organisation und Zuständigkeit ähnlich derjenigen der Handelskammern zu verleihen. Die Errichtung der Landwirtschaftskammern soll sich der bestehenden landwirtschaftlichen Vereinsorganisation anschließen, und ihre Rechte und Pflichten landwirtschaftlichen Centralvereinen übertragen werden können, welche den Bezirk einer Provinz umfassen. Der bekannte Dr. Sigl, der Redakteur des „Bayrischen Vaterland“, wird auch im Wahlkreise Kaufbeuren als Kandidat für die am 9. Dezember stattfindende Reichstagswahl aufgestellt. Er tritt dort als Gegner des bayrischen Zutrittsführers Driener auf. Dem früheren stellvertretenden Gouverneur von Deutsch-Pommern Korvetten-Kapitän Küdiger ist nunmehr der Abschied mit Pension erteilt worden. Der Berliner Korrespondent des New Yorker Herald, ein Herr Melzer, hat Berlin verlassen müssen. Im auswärtigen Amt war ihm bedeutet worden, daß Nachrichten, wie er sie unter Berufung auf hohe Diplomaten gegen den Bestand des Dreibundes verbreitet habe, ihm einmal unangenehm werden könnten. Von dieser Drohung bis zu der Ausweisung ist nur ein Schritt. Herr Melzer zog es daher vor, nach Italien zu gehen. Der Verband deutscher Gewerbevereine hielt am Montag und Dienstag in Köln seine ordentliche Hauptversammlung ab. Nach dem zu Beginn erstatteten Geschäftsbericht zählt der Verband 32 000 Mitglieder. Den ersten Verhandlungsgegenstand bildete die Frage der Gewerbesteuern. Die Versammlung sprach sich für die Bildung obligatorischer Gewerbesteuern aus, ließ aber die Frage der Abgrenzung der Mitgliedschaft durch bestimmte Gewerbesteuern offen. Ueber den Wirkungsbereich dieser Steuern entschied man sich dahin, daß dieselben nicht nur als staatlich anerkannte Ausnahmestellen für die verbündeten Regierungen zu dienen, sondern auch diejenigen Aufgaben zu übernehmen haben, welche die deutsche Gewerbe-Ordnung im Allgemeinen und Befonderen zur Förderung des Gewerbes enthält. Weiterhin nahm der Verband Stellung zur Frage des Sonntagsunterrichts an den Fortbildungsschulen. Es wurde beschloffen, noch vor Inkrafttreten des § 120 der Gewerbenovelle eine Petition an den Reichskanzler zu richten, daß womöglich ein Schulgottesdienst eingerichtet werde, nach dessen Beendigung ja der Unterricht erteilt werden dürfe, und daß im Falle dies nicht angänglich wäre, der Unterricht in Fortbildungsschulen Sonntag Vormittags zugelassen sei, doch solle alsdann der Besuch des Gottesdienstes als Entschuldigung des Fernbleibens vom Unterricht gelten. Holland. Eine von der Regierung eingebrachte Armee-Reform-Vorlage setzt die Truppenzahl in Kriegzeiten auf 88 115 Mann fest. Der Kriegsminister wird beantragen, daß die Dienstpflicht sowohl bei der Armee wie bei der Bürgerwehr neun Jahre dauern soll, davon drei Jahre in der Reserve. Das jährlich auszubehende Kontingent soll beim stehenden Heere 11 500, bei der Bürgerwehr 19 000 Mann betragen. Italien. Was die letzten italienischen Parlamentswahlen gelost haben, das hat der Mailänder „Secolo“ fein und sauberlich ausgerechnet, nämlich Summa Summarum die Kleinigkeit von 10 060 000 Franken. Wohin das Geld wanderte, weiß das demokratische Blatt gleichfalls zu erzählen. Viele Kandidaten stürzten sich nämlich in Unkosten, indem sie schon Tage, theilweise sogar acht Tage vor der Wahl die

Erhöhter Kaffe würde in Einnahme mit 3400 Mark und Ausgabe mit 2224 Mk. genehmigt. Sodann wurde die Antwort des Konzeptschreibers auf die vorjährigen Verhandlungen über die Armenpflege verlesen.

Neumark, 15. November. Der Kompanieführer in der Schutztruppe Deutsch-Ostafrika, Herr Namjau, der kürzlich aus Kamerun zum Besuche seiner Eltern hier eintraf, ist nach Göttingen abgereist, um dort astronomische Studien zu machen. Herr N. wird sich bereits im Dezember nach Ostafrika begeben. Die beiden schwarzen Diener, Buluneger im Alter von 15 Jahren, sind mit außerordentlichem Fleiße dabei, sich unter Leitung des Herrn Lehrers Wisniewski im Deutschen und Rechnen zu vervollkommen.

Berent, 15. November. In der gestrigen Stadtverordneten-Ergänzungswahl wurden zu Stadtverordneten gewählt: In der 3. Abteilung die Herren Rechtsanwalt Bronn und Tapezierer Pianowski; in der 2. Abteilung die Herren Kaufmann J. Caspary und Bäckermeister Paulsen; in der 1. Abteilung die Herren Kaufmann A. Fleischer und Brauereibesitzer Brendel.

Sammerkeim, 16. November. In Anbetracht der zunehmenden Unfruchtbarkeit in unierer Orte, wohl in Folge der großen Misträufsammlungen während des Sommers, hat sich der evangelische Kirchenrat mit Genehmigung der kirchlichen Behörde zu folgenden Maßregeln veranlaßt gesehen. Die einmal gefallenen Bräute dürfen zur kirchlichen Trauung weder Schleier noch Kränze tragen, den wiederholt Gefallenen werden zur Trauung weder die Glocken geläutet, noch die Orgel gespielt. Die unehelich geborenen Kinder werden, wenn mehrere Tausende zu gleicher Zeit zur Taufe getragen werden, zuletzt getauft, auch müssen die Mütter persönlich bei dem Geistlichen die Taufe nachsuchen. Stirbt ein solches Kind vor der Taufe, so wird es ohne kirchliche Ehren begraben. Es folgt weder der Geistliche, noch werden die Glocken geläutet. Von diesen Kirchenstrafen ist bereits in mehreren Fällen Gebrauch gemacht worden.

J. Danzig, 16. November. Das Schöwurgericht verhandelte heute gegen den Hofbesitzer Anton Dorisch und den Bestzerhohn August Radtke, beide aus Werblin (Kreis Püßig), wegen Forstverbrechens. Auch bei dieser Verhandlung mußten eine Anzahl Sachen mit deutschen Namen, z. B. Fleming, Radtke, Kühne etc. nicht deutsch, sondern polnisch benannt werden. Anton D. ist bereits zweimal wegen Jagdvergehens mit 100 bzw. 30 Mark bestraft. August R. verblühte 6 Monate Gefängnis wegen Körperverletzung. In der Nacht vom 22. zum 23. Juli d. Js. sollen die Angeklagten in einem zweipännigen Wagen nach der dem Gutbesitzer v. Groß-Klamir gehörigen Forst „Budenrode“ gefahren sein, um dort auf Rehe zu pirschen. Die Aussicht darauf führte der Privatförster Neumann. Dieser war zwischen 3 und 4 Morgens im Walde, um auf Wildbühnen zu fahnden. Da sah er den Wagen ankommen, schlich ihm nach und bemerkte, daß einer der Männer vom Wagen sprang, ein Gewehr anlegte und in den Wald schloß. R. hatte den Wildbühnen, es entstand ein furchtbares Ringen, das Blut floß dem Förster über das Gesicht, das Gewehr des Wildbühnen zerbrach, aber schließlich gelang es letzterem doch, zu entkommen. Während des nächtlichen Kampfes nahm der Leiter des Fuhrwerks den Wildbühnen dadurch in Schutz, daß er den Förster mit der Peitsche schlug und ihn am Auge verletzte. Darauf fuhr der Wagen davon. Auf dem Kampfsplatz lagen ein Paar Pantoffeln und zwei Mützen. Die Wildbühnen waren dem Förster unbekannt, sind aber später ermittelt und festgenommen worden. Bei der heutigen Beweisaufnahme bezogte der Knecht Franz Much, daß er in jener Nacht auf einem Kirchbaume in der Nähe der Dorfschänke gestiegen und gesehen habe, wie die Angeklagten abgefahren und nach mehreren Stunden wieder zurückgekommen seien. Auch wurde eine der Mützen als die dem Anton D. gehörige erkannt, während der Eigentümer der zweiten unbekannt geblieben ist. Die Angeklagten bestritten die Beschuldigungen auf das Entschiedenste, Anton D. will um 10 1/2 Uhr ins Bett gegangen und um 4 Uhr morgens aufgestanden sein, und August R. will um 4 Uhr Morgens auf den D. schen Hof gekommen sein, um sich angeblich den Wagen und die „Schimmel“ zum Grasholen zu borgen. Die Zeugenaussagen lauteten indes so unglücklich für die Angeklagten, daß die Geschworenen die Schuldfragen bejahen mußten. Der Gerichtshof erkannte gegen Anton Dorisch auf 4 Jahre 4 Monate und gegen August Radtke auf 2 Monate Gefängnis.

Braunsberg, 15. November. Am 15. Mai d. J. waren mehrere Eisenbahn-Arbeiter nach Gr. Arnsdorf gegangen. Unterwegs wurde natürlich viel Schnaps getrunken, und in der Zufolge Stimmung geriet die Arbeiter Pöppel und Lompa aneinander. In ihrer Wohnung schlugen sie sich von Neuem und auf dem Heuboden, wo die Arbeiter schliefen, wurde der Streit fortgesetzt. Während des Ringens hörten die anderen Arbeiter mehrmals laut poltern. Schließlich wurde es still und Lompa ging nach seiner Pagenstube, P. dagegen lehrte zu der feingigen nicht zurück; beim Morgengrauen fanden ihn die Genossen mit vollständig zerwundenem Kopf und Hals und voller Blut als Leiche auf dem Boden liegend. Nach dem Urtheil der Ärzte ist der Tod des P. durch Ersticken und zwar in Folge gewaltsamen Zusammenstehens des Halses herbeigeführt. Das Schwurgericht verurtheilte heute den Arbeiter Lompa unter Zustimmung mitbedenkender Umstände wegen Körperverletzung mit Todesfolge zu einem Jahr Gefängnis.

Lochen, 16. November. Ueber das Vermögen des wegen Unterschlagung verhafteten Kreiskommunalassistenten-Beauftragten Kopat ist der Konkurs eröffnet worden. Sämmtliche auf sein Eigenthum gelegten Arreste haben in Folge dessen ihre Gültigkeit verloren. Die Kreiskommunalkasse hat ihren regelmäßigen Geschäftsgang wieder aufgenommen.

Stallupönen, 16. November. Als ein Zeichen der Zeit darf es wohl betrachtet werden, daß sich zu der dankbaren Stelle eines Kreisamtsführers in der Domäne U. 20 Bewerber gemeldet haben, darunter zwei mit Universitätsbildung. Das Gehalt beträgt 300 Mk. bei freier Station.

Königsberg, 16. November. Auf Anregung des Direktors Dr. Böttcher hat das Provinzial-Schulcollegium beantragt, das hiesige königliche Realkynasium auf der Burg von Stern nächsten Jahres ab in eine Oberrealschule zu verwandeln, und der Kultusminister hat sich mit diesem Antrage einverstanden erklärt.

Ein entsetzlicher Unfall mit tödlichem Ausgange hat sich gestern auf dem Altstädlichen Markt ereignet. Die an Geistesstörung leidende Frau eines Kaufmanns zündete Nachmittags ein Licht an und setzte damit ihre Kleider in Brand. Als auf den Hilferuf das Dienstmädchen herbeilief, stand die Unglückliche von Kopf bis Fuß in Flammen; leider vermochte zur Rettung nichts gethan zu werden. Die Kranke hat am ganzen Körper so schwere Brandwunden erlitten, daß sie trotz der sorgfältigen Behandlung des sofort hinzugerufenen Arztes Nacht's starb.

Memel, 14. November. Der bereits wegen Raubes, verurtheilten Morde, schweren Diebstahls u. s. w. im Ganzen mit 18 Jahren Zuchthaus verurtheilte Schneider Julius Bangstad hat heute sich wiederum wegen verächtlicher vorfälliger Tödtung, verurtheilten Raubes und Landstreichens vor dem Schwurgericht zu verantworten. Erst am 26. Juni d. J. aus der Strafanstalt zu Ansterburg entlassen, hat sich der Angeklagte seitdem landstreichend umhergetrieben. Eines Tages traf er auf dem Wege von Ruß nach Kolonie Bismarck mit einer alten Frau zusammen, und diese erzählte ihm, daß sie von der Frau Annuschke aus Antonischken für gegabte Zinsen keine Dautung erhalten habe, nun verlange diese die Zinsen noch einmal. Auch erfuhr der Angeklagte, daß der Ehemann der Frau Annuschke nach Amerika ausgewandert und die Frau auf dem Grundstück allein sei. Unter dem Vorwande, er werde die Frau Annuschke zu bewegen suchen, die Dautung über die Zinsen auszustellen, ersuchte der Angeklagte seine Begleiterin, ihn den Weg nach dem Gehöft der Annuschke

zu zeigen. Am 21. Juli d. J. betrat der Angeklagte die Wohnung der Frau Annuschke. Er stellte sich ihr als Schneider Walter aus Bahiau vor, erzählte ihr, daß er aus Amerika komme, wo er ihren Ehemann getroffen und dieser ihm gebeten habe, nach Antonischken zu reisen und einen Gruß an seine Ehefrau auszubringen. Durch sein gewandtes und flüßiges Auftreten gelang es ihm, sich das Vertrauen der Frau Annuschke zu gewinnen und diese gewährte ihm Essen und Nachtquartier. In der Nacht hat er sich mit der Dautung bekannt gemacht und schon damals den Entschluß gefaßt, die Frau zu berauben. In der Nacht zum 24. Juli erwachte Frau Annuschke und bemerkte in der Stube eine Person vor ihrem Bett. Bevor sie noch einen Laut von sich gegeben hatte, erhielt sie einen heftigen Schlag gegen den Kopf, von dem sie betäubt in die Kissen zurück fiel; sie fühlte dann noch mehrere Schläge auf ihre rechte Schulter fallen. Sie raffte sich aber endlich einen Augenblick aus ihrer Betäubung auf, griff mit beiden Händen zu und bekam eine Art zu fassen, welche sie mit der Kraft, die ein Mensch in der Tobekraut erhält, an sich riß und hinter das Bett warf. Durch das Geräusch erwachte die im Nebenzimmer schlafende Magd; diese sprang auf, stieg schleunigst durch das Fenster ihrer Kammer in den Garten und lief zu dem in der Nähe wohnenden Gemeindevorsteher Mikloweit, um Hilfe rufend. Bald nach ihr traf auch Frau Annuschke blutüberströmt bei Mikloweit ein. Dieser begab sich nun sofort nach der Annuschke'schen Wohnung. Der Räuber war aber inzwischen entflohen. Von dem Akte wurde noch in der Nacht dem Gendarm Anzeiger gemacht, welcher in der richtigen Annahme, daß der Thäter wohl den Vormittagszug nach Tilsit werde benutzen wollen, sofort nach Heydeburg fuhr und die dortigen Bahnbeamten auf die Personlichkeit aufmerksam machte, auch ersuchte, falls er sich auf dem Bahnhofe blicken lasse, sofort festzunehmen. Vormittags kam auch wirklich der Angeklagte auf den Bahnhof Heydeburg und wurde festgenommen. Die Geschworenen bejahen sämmtliche Schuldfragen und der Gerichtshof erkannte dem Antrage des Staatsanwalts gemäß auf eine Zuchthausstrafe von 15 Jahren. Hoffentlich wird der Verbrecher das Zuchthaus nicht mehr verlassen, da er die Strafe kaum überleben dürfte.

Q. Bromberg, 16. November. Jetzt ist der im Frühjahr begonnene Umdübelungsbaue des Tunnels zum hiesigen Bahnhofe beendet und heute Nachmittag dem öffentlichen Verkehr übergeben worden. Der neue Tunnel ist, abgesehen von der äußeren Steigung, um 2 Meter breiter und 1 Meter höher, als der alte Tunnel. In der morgen stattfindenden Stadtverordnetenversammlung wird sich die Vermählung in geheimer Sitzung mit einem, mit der Bromberger Schleppliffahrt's-Actiengesellschaft abzuschließenden Verträge beschäftigen. Wegen der Maul- und Klauenpeuche mußte heute der hier abzuhaltende Viehmarkt geräumt und der Markt aufgehoben werden.

Bromberg, 16. November. (D. B.) Der Grund- und Hausbesitzerverein nahm gestern nach einem Vortrage des Herrn Rechtsanwalts Pailliant eine Petition an beide Häuser des Landtages an, in welcher um Aufhebung der Grund- und Gebäudesteuer gebeten wird. Es heißt dann: Die Grund- und Gebäudesteuer ist durch eine das bewegliche und unbewegliche Vermögen gleichmäßig treffende erhöhte Besteuerung des künftigen Einkommens zu ersetzen. Sollte die Befreiung der Gebäudesteuer nicht zu ermöglichen sein, so ist möglichst zu bestimmen, daß die Gebäudesteuer in Zukunft nur von dem Reineinkommen, welches der Hausbesitzer abwirft, erhoben wird, daß die Gebäudesteuer bei Wohngebäuden nur 2 Prozent betragt, und daß den Kommunen unterlagt wird, zu der Gebäudesteuer Zuschläge zu erheben.

U. u. dem Kreise Inowrazlaw, 16. November. Der Pfleger Kelm, der am Freitag überfallen und mißhandelt wurde, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

K. Inowrazlaw, 16. November. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung wurde das Ortsstatut der für die landwirtschaftlichen Arbeiter zu begründenden Ortskrankenkasse mit 9 gegen 8 Stimmen angenommen, obwohl eine mit 15 Unterschriften bedeckte Petition hiesiger Landwirthe die Vermählung im entgegengelegten Sinne zu beeinflussen suchte und sogar in Aussicht stellte, durch freie Vereinbarung der hiesigen Landwirthe die Sorge für erkrankte Arbeiter zu übernehmen. Für unsere Stadt als Badeort wichtig ist der Beschluß der Stadtverordneten, das hiesige Kurhaus, welches mit seinen Gartenanlagen den schönsten Wohn- und Aufenthaltsort für Badegäste bietet, anzufangen. Das Grundstück ist gegen den Antrag des Magistrats von der Vermählung für den sehr niedrigen Preis von 57 000 Mk. erworben worden.

Schneidemühl, 15. November. Schmitter-Extraktgeleusen jetzt wieder auf unserem Bahnhof ein. In der vergangenen Nacht brachte ein solcher Zug über 2000 Sachseingänger, die des besseren Verdienstes halber während des letzten Sommers die östlichen Provinzen verlassen hatten, in ihre Heimath zurück.

O. Posen, 16. November. Der Sperrgelder-Kommission für das Erzbiethum Gnesen-Posen haben 168 Entschädigungsansprüche im Gesamtbetrage von 252984 Mk. vorgelegt. Auf Grund des Gesetzes vom 24. Juni 1891 waren zur Verteilung 1954205 Mark bestimmt. Nachdem die Kommission 60 Anträge abgelehnt hatte, bewilligte sie 1668188 Mark und überwieß 284301 Mk. dem Diszernanzen.

Das Rittergut Malachowo wierzbiaczane bei Witkowo, bisher im Besitze des Herrn von Gelmidt, ist von 10 Oberkassierern behufs der Parzellierung angekauft worden.

Posen, 15. November. Auf der Bahnstrecke Rokietnica-Meseritz wurde wiederum zweimal verurtheilt, Eisenbahnzüge zum Entgleisen zu bringen. Am Sonnabend Abend waren bei der Station Birbaum 2 fünf Meter lange Breiter über eine Schiene gelegt, was vom Lokomotivführer jedoch noch rechtzeitig bemerkt wurde. Am Sonntag früh wurde die Fehlbahn wiederholt und zwei Breiter über beide Schienen gelegt. Auch diesmal wurde das Hinderniß noch vor Abgang des Zuges bemerkt und beseitigt.

Seit zwanzig Jahren fand hier gestern zum ersten Male wieder eine Defanatsversammlung aus der ganzen Diözese Posen-Gnesen statt. Der Sitzung ging ein feierlicher Gottesdienst im Dom und eine größere Tafel im erzbischoflichen Palais vorher. Im Ganzen waren 60 Domherren und Dekane anwesend.

Wreschen, 16. November. Am letzten Sonntag wurde in der hiesigen katholischen Kirche der von dem Grafen v. Boninski für das hiesige Pfarramt vorgeschlagene und vom Erzbischof bestätigte Pfarrer Herr v. Ledebur mit großer Feierlichkeit in sein Amt eingeführt.

Aus Pommern, 16. November. Für die Erbschaftwahl im Landtagswahlkreise Neustettin-Belgard ist bekanntlich Herr von Winnigerode-Kostlin als Kandidat in Aussicht genommen. Herr v. Winnigerode bereift gegenwärtig den Wahlkreis und hat bereits eine Wahlfrede gehalten, in der er sich u. a. für den konfessionellen Charakter der Schule, für die „Minderregierung der Schulzelle“ und für die Beschränkung der Freizügigkeit und des Pauschalhandels ausgesprochen hat. Wie Herr v. Winnigerode über die Volksbildung denkt, das hat er in Barwalle vertragen. Dort sagte er folgendes: „Die Volksschule muß mit der Kirche verbunden bleiben und hat das Hauptgewicht des Unterrichts nicht auf das Wissen zu legen. Denn betrachten wir doch unsere Arbeiter, wie wir sie gebrauchen: was haben sie, wenn sie 10 Jahre aus der Schule sind, noch behalten? Die Leute brauchen diese Kunst aber auch gar nicht, denn sie kommen nicht in die Lage, sie anzuwenden zu müssen und wenn dies einmal, vielleicht auf dem Gerichte, doch der Fall ist, so wissen sich die Gerichtsbeamten schon auf andere Weise zu helfen, die Unterrichtsfrage zu erledigen. Also mozu viel lernen, es wird ja doch wieder vergessen. — Ein netter Volksvertreter!

Stargard i. Pom., 15. November. Gestern Abend ist der Präsident des hiesigen Landgerichts, Freiherr v. Ledebur, nach einem langwierigen Leiden gestorben.

Verchiedenes.

— Die „ethische Schule“, welche mit Zustimmung der hiesigen Gesellschaft für ethische Kultur und zur Befähigung der auf Reform der Jugendberziehung gerichteten Bemühungen von dem Schriftführer der Gesellschaft, Dr. Keibel, in Berlin errichtet werden wird, hat bisher nur verschwindend geringe Theilnahme gefunden. Obgleich der Unterricht vollständig unentgeltlich erteilt werden soll und auch Kinder von Nichtmitgliedern willkommen sind, sind bisher nur 8 Anmeldungen eingegangen. Da das Alter der gemeldeten Kinder zwischen 6 und 15 Jahren schwankt, will man drei verschiedene Kurse einrichten, und zwar für Kinder von 6—8, von 9—11 und von 12—15 Jahren. Eine Trennung nach den Geschlechtern soll nicht eintreten. Kommen doch auch in der Tanzstunde, wo Dr. Keibel meint, Knaben und Mädchen zusammen. Der Unterricht wird Mitte Januar beginnen. Die Vorkursage ist noch nicht gefaßt. Es sind zwar der Schule Räumlichkeiten im Handwerker-Vereinshaus, in der Alexanderstraße 31, und in der Ballnertheaterstraße angeboten, da aber die angemeldeten Kinder im Westen und Nordwesten wohnen, kann man von diesen Auerbietungen keinen Gebrauch machen. Man hofft, daß Eltern der angemeldeten Kinder ihre Wohnungen zur Verfügung stellen; andernfalls will Dr. Keibel in seiner Wohnung den Unterricht abhalten.

— Der katholische Pfarrer Thiel in Trautleberdorf ist dieser Tage wegen Meineids und Majestätsbeleidigung verhaftet worden. Ueber das Verbrechen, dessen er beschuldigt wird, schreibt das „Hirschb. Tagebl.“: Eine Frau hatte behauptet, Thiel habe sich in einer von der Kanzel herab gehaltenen Rede der Majestätsbeleidigung schuldig gemacht. Der Pfarrer belanzte die Frau gerichtlich und sie wurde in Folge der von dem Geistlichen beschworenen Aussage, daß deren Behauptung auf Erfindung beruhe, vom Schöffengericht verurtheilt. Hierauf traten jedoch mehrere andere Gemeindeglieder auf, welche die Majestätsbeleidigung in der Predigt gleichfalls gehört haben wollten und legten sich für die nach ihrer Auffassung unschuldig bestrafte Frau ins Zeug. Wegen dem Pfarrer wurde gerichtliche Anzeige erstattet. Die Denunziation war mit einem derartigen Gewicht von Beweisen versehen, daß der Pfarrer sofort verhaftet und am Sonnabend nach Hirschberg überführt wurde. Am Mittwoch wurde er nach Stellung einer Kaution wieder aus der Haft entlassen.

— (Das Ende eines Wunderschwinds.) Die eckelrigste Katharine Füllung aus Badingen bei St. Abold (Lothringen), welche vor einigen Monaten wegen zahlloser Schwindereien und Betrügereien vor der Strafkammer in Saargemünd stand, aber auf Grund ärztlichen Gutachtens, daß sie geisteskrank sei, freigesprochen wurde, ist jetzt zu dauerndem Verbleiben in die Irrenanstalt nach Saargemünd gebracht worden. Die Füllung hatte im Dorfe Badingen ein monumentales Waisenhaus erbaut und die Mittel dazu von gläubigen Personen in Frankreich und in Baiern unter dem Vorwande erschwindelt, die Mutter Gottes sei ihre Auftraggeberin. Da sie auch Blut zu schmeißen behauptete, so würde Lothringen vielleicht das Land einer zweiten Luise Bateau geworden sein, wenn der Bischof von Metz dem Treiben der Füllung nicht abtöndend gegenüber gestanden hätte.

— (Ein großes Fest.) welches durch seine Eigenartigkeit Beachtung verdient, findet am 26. November (dem Katharinentage) in Galtia, einer ehemaligen altrömischen Anstaltung in der Nähe von Abazia, statt. Es herrscht nämlich unter den Costanieren seit vielen Jahrhunderten die Sitte, daß nur an einem Tage des Jahres — eben dem Katharinentage — Ehen geschlossen werden; dieses Jahr werden an diesem Tage 34 Paare vor dem Traualtar erscheinen.

Berlin, 17. November. Wie die „Vossische Ztg.“ erfährt, balancirt der dem Bundesrath zugegangene Reichshaushaltsplan in Einnahme u. Ausgabe auf 1277 000 000 Mark. Die fortbauenden Ausgaben betragen eine Milliarde und sechs Millionen, die einmalige 82 1/2 Millionen und die außerordentlichen 188 Mill. Mk. Die Ueberschüsse für die Armee, die Marine und die Reichseisenbahnen, sowie zur Erhöhung des Betriebsfonds der Reichskasse betragen 149 Millionen. Die Etats von Kamerun, Togo und Südwestafrika betragen 550 000, 143 000 und 273 300 Mk.

In Ehren des Großfürsten Wladimir von Rußland, welcher um 5 1/2 Uhr auf der Wildparkstation eintrifft und vom Kaiser empfangen wird, findet im neuen Palais ein Diner statt, woran der russische Vostschaffer Schuwalow mit Gemahlin, der Fürst Radziwill, Graf Lehdorff und Generaladjutant Lidenquitt theilnehmen.

** Berlin, den 17. November. Nicht ein französischer Ründlichvertrag, sondern ein Vertrag Rußlands wegen französischer Gewehrlieferungen ist jüngst abgeschlossen worden.

Der russische Zollanschuß hat, wie die Petersburger Nowosti schreibt, die deutschen Forderungen betreffs der Herabsetzung des Eisens- und Kohlenzolls abgelehnt. Rußlands Antwort ist bereits an Deutschland ergangen.

Zu der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums waren, da lediglich Reichssachen verhandelt wurden, speciell außer der Thronrede die Frage der Militärmehrbedeckung, der Reichsschatzsecretair und der Reichsbankpräsident zugezogen.

Berlin, 17. November. Der Sozialdemokratische Parteitag setzte nach der Verlesung eines von Lafargue unterzeichneten Schreibens der französischen Arbeiterpartei die Discussion über die Maiferreresolution fort. Genosse Preyer (Göttingen) befürwortete die Abhaltung der Maifeier am ersten Maionntag. Adler (Wien) hält die Frage für international. Der erste Mai müsse überall gefeiert werden, wo die Arbeiterchaft überhaupt mitgehe.

Danzig, 17. November. Getreidebörse. (T. D. v. h. v. Moritz).

Ware	Termin	Notiz
Weizen (p. 745 Gramm Dual-Gew.) niedr.	Termin	122
Umsatz: 250 To.	Frankt	103
inl. hochbunt u. weiß hellbunt	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	121
Frank. hochb. u. weiß hellbunt	Gerste (660-700 Gr.) (l. 625-660 Gramm)	135-136
Termin, fr. s. Nov.-Des. Frankt	Safer inländisch . . .	133-134
Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	Erbsen	140
Roggen (p. 714 Gramm Dual-Gew.) unver. inländischer	Termin, fr. s. Nov.-Des. Frankt	108-110
russ.-poln. z. Frankt.	Regulirungspreis z. freien Verkehr . . .	215
	Rübsen inländisch . . .	13-14
	Rohzucker inl. Rend. 88% seit	13-14
	Spiritus (loco pr. 10000 Liter) kontingentlich nichtkontingent	48,50

Danzig, 15. November. (Produkten-Börse). Bon heute ab wird Roggen nur per 714 Gramm Dual-Gewicht gehandelt, jede 3 Gramm mehr oder weniger werden mit Mk. 0,50 per 1000 Ko. regulirt. — Von Morgen ab wird auch bei Weizen und Gerste das Dual-Gewicht nur in Gramm angegeben werden.

Königsberg, 17. November. Spiritusbericht. (Telegr. Dep. von Portatus u. Große, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft.) per 10000 Liter loco konting. Mk. 60,25 Geld, unkonting. Mk. 30,75 Geld.

Berlin, 17. November. Spiritusbericht von Auerbach und Venas, Berlin N. Alles per 10000 Liter % frei Berlin. Spiritus unversteuert 70 er loco ohne Faß Mk. 31,80, mit Faß per November Mk. 31,10, per Novbr.-Dezbr. 31,10, per Dezbr.-Januar Mk. 31,10, per April-Mai 32,50, per Mai-Juni 32,80, Watt.

Berlin, 17. November. (T. D.) Russische Rubel 200,05.

Kirchspiel Radomno. Sonntag, den 20. November, Todtenfest. Vorm. 10 Uhr: Familien- u. heil. Abendmahl. — Nachm. 3 Uhr: Radomno, mit heil. Abendmahl.
Wilsdorf. Todtenfest, 10 Uhr Vorm., Andacht mit heil. Abendmahl: Herr Pastor Giesche.
Wosfarten. Sonntag (Todtenfest), 10 Uhr Vorm.: Hr. Pred. Diehl.
Walldorf. Sr. (Todtenfest), 2 Uhr Nachm.: Hr. Pred. Diehl.
Wesphof. Todtenfest, 10 Uhr Vorm., Andacht: Hr. Pred. Gebert.

Statt besonderer Meldung!
 Heute Nachmittags 5 Uhr folgte nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 32 Monaten unser geliebter

Georg

seiner vor 6 Wochen vorangegangenen Schwester Erna. Dieses zeigen tiefbetrübt an Rosenbergs Westpr., den 16. November 1892
Emil Kielich und Frau Emma geb. Lindenau.

Vortrag.

Freitag, den 18. November 1892 8 Uhr im Adelsaale Vortrag des Hrn. Pfarrer Erdmann über den Lebensstrom des Christentums und die Auferstehung. Eintritt frei.

Strasburg Wpr.

Der bereits angekündigte

Bazar

findet am (2946) **Mittwoch, d. 7. Dezember 1892**

Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale des Hôtel de Rome statt. Die geehrten Damen der Stadt u. des Kreises Strasburg werden höflich gebeten, Arbeiten bis zum

4. Dezember

an den unterzeichneten Vorstand einzuliefern.

Gaben fürs Buffet bitten wir am Tage des Bazar's selbst ins Hotel de Rome zu senden, wo sie von dem Vorstande von 10 Uhr früh ab in Empfang genommen werden.

Eintrittsgeld 20 Pfg.

Die Verlosung der übrigbleibenden Gegenstände findet 8 Tage später statt, und wird noch bekannt gemacht werden. Wir bitten für beide Tage um freundliche Teilnahme und zahlreichen Besuch.

A. Weissmehl. M. v. Selle. H. Bieling. J. Louis. C. Muscate. H. Dombkewicz.

Bettfedern

das Pfund 0,50, 0,60, 0,75, 1,00 Mark.

Halbdannen

1,00, 1,25, 1,40, 1,75 Mt., dieselben zarter: 1,75, 2,00, 2,50, 2,75, 3,00, 3,50 Mt., Probefendungen von 10 Pfund gegen Nachnahme.

Leute-Betten

von Mt. 5,50, 6,50, 7,50, 9,00 — 15,00

Herrschaf's-Betten

von 20,00, 30,00, 40,00, 50,00 — 70,00 Mt.

Bettbezüge

2,20, 2,60, 2,80, 3,10, 3,60, 4,00 Mt.

Bettlaken

1,30, 1,60, 1,75, 2,00, 2,25, 2,50, 3,00 Mt.

Leinwand, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Gardinen, Steppdecken und Tischentwürfe empfiehlt

H. Czwiklinski.

Beste Preise! Beste Preise! Weißbier, Braumbier sehr schön bei **Gustav Brand.**

A. Ventzki

Maschinenfabrik Gräudenz

Viehfutter-Schnelldämpfer PATENT VENTZKI

unvergleichlich in Leistung, bequem Handhabung und Billigkeit

Prospecte gratis franco

Große silb. Denkmünze der deutsch. Landwirtschaftsges. Königsberg i. Pr. 1892.

Doering's Seife mit der Eule.

Abrechnung.

Im Oktober theilten wir in unseren Annoncen mit, daß wir von unserer Doering's Seife, sobald der Oktober Verkauf die monatliche Durchschnittsziffer überschreitet, zu Gunsten der Nothleidenden Hamburg's und Altona's eine freiwillige Abgabe von 5 Pfg. pro Stück machen und zur Zeit öffentlich Abrechnung geben werden.

Der Consum gestaltete sich so, daß wir den beiden Hilfscomitees im Ganzen

Fünf Tausend Mark

überweisen konnten. Indem wir dies, unter Verweisung auf nachstehend abgedruckte notarielle Quittung zur allgemeinen Kenntniß bringen, sagen wir allen Comiteenten und denen, die sich um den Verkauf bemühten, für ihre gütige Mitwirkung besten Dank.

Frankfurt a. M., im November 1892. Hochachtungsvoll **Doering & Cie.**

QUITTUNG

für Doering & Cie., Frankfurt a. M.

Ich bescheinige hiermit, heute weitere Mk. 2500.—, im Ganzen also Mk. 5000.—, in Worten Fünftausend Mark von der Firma Doering & Cie. empfangen zu haben, wovon ich Ihrer Weisung zu Folge Mk. 3750.— dem Hilfscomitee in Hamburg und Mk. 1250.— dem Magistrat von Altona heute zuzufinden werde.

Im October ist gegenüber dem monatlichen Durchschnittsverkaufe des laufenden Jahres zu Folge Ihrer Bekanntmachung ein Mehrverkauf von 70,134 Stück erzielt worden, hiervon 5 Pfennig pro Stück, ergibt Mk. 3506,70 Aus eigenen Mitteln spendeten Doering & Cie. „ 1493,30 ergibt wie oben „ Mk. 5000.—

Frankfurt a. M., den 1. November 1892.

gez.: **Dr. Müller, Notar**



Für die Zwecke der unter Allerhöchstem Protektorate stehenden Deutschen Vereine vom Rothen Kreuz durch Allerhöchsten Erlaß vom 27. April 1891 genehmigt. (8589)

Große Geld-Lotterie

16 870 Baargewinne

und zwar Gewinne zu 100 000 Mt., zu 50 000 Mt., zu 25 000 Mt., zu 15 000 Mt., zu 10 000 Mt. u. s. w. bis zu 15 Mt.

Der Preis eines Looses beträgt 3 Mark.

Der Betrieb der Loose ist dem Königl. Preuss. Lotterie-Einnehmer übertragen. Die Auszahlung der Gewinne wird durch dieselben baar ohne jeden Abzug erfolgen. Die Ziehung erfolgt im Ziehungssaale der Königl. General-Lotterie-Direktion zu Berlin vom 12. bis 17. Dezember 1892.

Das Central-Comitee des Preussischen Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger von dem Knefbeck.

Die Sitzung des Landwirthsch. Vereins Lessen A findet nicht am Freitag, sondern am **Sonnabend, den 19. November**, Nachmittags von 4 1/2 Uhr ab: **Wurstessen.** Kurth's Etablissement, Michellau. (3038)

Der an jedem Mittwoch der Woche bis dahin stattgehabte freihändige Holzverkauf in der Gutsforst Gr. Leisten an wid/bis auf Weiteres aufgehoben. (2861) Die Forst-Verwaltung.

Ein Holzverkaufstermin für die Bestände Dreweiz, Strem-baczno und Kämpfe wird am **Montag, d. 28. November d. J.**, von Vormittags 10 Uhr ab, im Schreiber'schen Saale zu Schönsee abgehalten werden.

Zum Verkaufe kommen etwa: 33 Kiefern-Derholzstämme, 398 rm Kloben, 194 rm Knüppel, 155 rm Stockholz und 350 rm Reifig von verschiedenen Holzarten. Leszno bei Schönsee Wpr., den 14. November 1892. Königl. Oberförsterei.

10 Mark Belohnung erhält derjenige, der mich den Dieb meiner drei gefärbten Stiefel und eines großen Zug-Rehes so nachweist, daß ich denselben gerichtlich belangt kann. Von ersteren waren 2 braun und 1 roth gefärbt. Dieselben sind mir in der Nacht vom 15. bis 16. d. Mts. gestohlen worden. Vor Ankauf wird gewarnt. **Katlewski, Fischer, Glauchau** bei Gultsee. (3065)

Habe mich in Danzig als Zahnarzt niedergelassen und bin der lang-jährigen, zahnärztlichen Praxis meines Vaters des Dr. C. Kniewel beigetreten. **Dr. J. Kniewel**, pract. Zahnarzt, in Deutsch-land und America approb. Danzig, Langgasse 64.

Ginen Riesberg

von ca. 14 Morgen, unmittelbar an einer abgekehrten Bahn, die zum Frühjahr in Angriff genommen wird, gelegen, habe zu verkaufen. Meldungen werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 3126 an die Exped. des Gelligen in Graudenz erbeten.



Weitgehendste Garantie, billigste Sonorar; es empfiehlt sich **Hauptkammerjäger D. Citron, Sensburg.**

Die unterzeichnete Verwaltung empfiehlt ihre in Reufahwasser belegenden **Spiritus-Bassins** zur Lagerung von Spiritus und gewährt entsprechenden Lombard-Vorschuß. Transportfähiger können entliehen werden; Expedition wird übernommen. **Danzig, im November 1892. Gr. Bergergasse 6. Lagerhof-Verwaltung der Mitteldeutschen Kreditbank.**

Pergamentpapier-Därme in allen Breiten, (3109) **Majoran** reine Blätterware, empfiehlt **Fritz Kyser.**

Schöne Nessel sind zu haben am **Fährplatz, vom Kahn a Centur 8 Mark.** (3122) **Schleifische Gold- u. Silber-Lott., Weimar-Lott., Berl. Wohnungs-Einrichtungs-Lott. a 1 Mt., 11 St., auch fortirt, für 10 Mt., empfiehlt (3128) Gustav Kaufmann.**

Ein Firmenschild 4 1/2 + 3/4 Meter groß, ebene Fläche ohne Fugen, billig zu verkaufen bei **J. Schrüder, Grabenstr. 50/51.**

Die Fabrik **französischer Mühlesteine** von **Robert Schneider** Deutsch Gyllau Westpr. empfiehlt ihre vorzüglichsten französischen und deutschen Mühlesteine, Gußstahl- und Silberpicken und Halter, Kantensteine, echt seidene Schweizer Gaze u. c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee Nur in Packeten mit dieser Schutzmarke. Patentirtes Fabrikations-Verfahren. **Vorzüglichster Zusatz und Ersatz für Bohnenkaffee.** Malz mit Kaffee-Geschmack. **Kathreiner's Malz-Kaffee-Fabriken München, Wien-Basel-Mailand-Dijon, Filialen in Berlin und Paris.**

Jul. Gaebel's Buch- und Papier-Handlung Herrenstraße 30. In reichster Auswahl und feinsten Ausstattung vorrätig. **!!! Billigste Preise !!!**

1 russischer Schlitten, 1 Cab.-Wagen, 1 Kessel, 1 Pelz-Decke, 1 Sophatisch sind zu verkaufen **Oberbergstr. 36.**

Gänsefedern. Ich bin wieder reichlich mit vorzüglichsten, frischen Schlachtfedern von Schwannengänsen ver. Pro Vid. 1,60 Mt. ab hier. Vertrauen wende man sich an **Zandor, Lehrer, Neurüditz p. Altreetz.**

Ehe Sie irgend eine Uhr kaufen, verlangen Sie Preisliste von mir; billigste, reellste Bedienung. Allerbeste Silberne Remtr. 10 Rub. Mt. 16.—, hochfeine Anker Remtr. 15 Rub. Mt. 20. Portofrei **Gottlieb Hoffmann, St. Gallen.**

Ein Speichergrundstück hat billig zu verkaufen **Gustav Brand.**

Vermietungen u. Pensionsanzeigen. Ein kl. freundl. Wohnung, für eine alleinleb. Frau (Schneiderin) geeignet, wird vom 1. Dez. zu mieten gesucht. Meldungen mit Preisangabe werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2936 an die Expedition des Gelligen erbeten.

Ein möbl. Zimmer u. Kab. zum 1. Decemb. zu mieten gesucht. Angebote an die Exped. d. Gell. unt. Nr. 3036.

In neuerbauten Hause Grabenstraße 50/51 ist die ganz Beste eingerichtete Parterre-Wohnung (4 Zimmer mit reichlich Zubehör) sofort zu vermieten. (3112) **J. Schröder.**

Eine freundliche Wohnung: 2 Zimmer, sehr reichlich Zubehör, Brunnen vor der Thüre, sofort zu vermieten (3111) **Grabenstraße 50/51.**

Eine geräumige Stube mit schöner Küche sofort zu vermieten **Oberbergstr. 50.**

Für 1—2 Herren ist ein anständig möblirtes Zimmer, mit auch ohne Pension, sofort oder vom 1. Dezember zu haben **Salzstraße 4, 1 Trepp hoch.**

Möbl. Zimmer u. Kab., auf W. Buchengell, sofort zu vermieten. **Frau Schmidt, Oberbergstr. 21.**

Möbl. Zimm. zu verm. Langestr. 11. 1 möbl. Zimmer zu verm. Langgasse 21. Ein möbl. Zimmer nebst Kabinett zu vermieten **Unterbornestraße 26**

Ein möblirtes Zimmer von sofort zu vermieten. (3072) **Schlachthausstraße 1.**

Damen, die auf einige Zeit dieses Jahres Unterkommen suchen, finden freundliche und passende Aufnahme bei Gebraunne **B. Gerksinski in Bzicno per Rajnowo Westpr.** (2862)

Damen finden zur Niederkunft Rath und gute Aufnahme bei **Gebraunne Dietz, Bromberg, Poternerstr. 15.**

Aufgewachsen in der tiefen Stille eines einsamen Erdwinkels und ohne jede passende Veranlassung wünschend zwei junge wirthschaftliche Damen aus hochachtbarer Familie beabsichtigen Verheirathung mit ebenbürtigen Herren in Korrespondenz zu treten. Nur ernstgemeinte Gesuche beliebe man nebst Photographie unter Nr. 3116 an die Expedition des Gelligen in Graudenz zu senden.

Ende September ist im siebenten Jahrgang erschienen: **„Der Förster“**, Wirthsch.-Kalender für Forstschneidende für 1893. — Preis (bei postfreier Zusendung): Kleine Ausgabe (2000 Nr. zur Abzähl-Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,50, in Lederh. Mt. 2,00. Große Ausgabe (4000 Nr. zur Abzähl-Tab.) in Leinw. geb. Mark 1,80, in Lederh. Mt. 2,30. **Gustav Köthe's Verlagbuchhandlung, Graudenz.**

ertheilt einem älteren Herrn Unterricht in Geographie, Deutsch und Rechnen? Gell. Offert. u. Nr. 3129 an d. Exp. d. Gell. erb.

Wer ertheilt einem älteren Herrn Unterricht in Geographie, Deutsch und Rechnen? Gell. Offert. u. Nr. 3129 an d. Exp. d. Gell. erb.

Wer ertheilt einem älteren Herrn Unterricht in Geographie, Deutsch und Rechnen? Gell. Offert. u. Nr. 3129 an d. Exp. d. Gell. erb.

Wer ertheilt einem älteren Herrn Unterricht in Geographie, Deutsch und Rechnen? Gell. Offert. u. Nr. 3129 an d. Exp. d. Gell. erb.

Wer ertheilt einem älteren Herrn Unterricht in Geographie, Deutsch und Rechnen? Gell. Offert. u. Nr. 3129 an d. Exp. d. Gell. erb.

Wer ertheilt einem älteren Herrn Unterricht in Geographie, Deutsch und Rechnen? Gell. Offert. u. Nr. 3129 an d. Exp. d. Gell. erb.

Zwei
 Gran
 17. Forts.)
 Der Aff
 Erregung
 wurde bald
 sich und end
 haft Du mi
 Thoma von
 als sie mi
 spazierte, d
 bemerkten
 ich über Cu
 rathen habe
 können. D
 überhaupt d
 ich Dich dal
 Verhältnisse
 zu vermeide
 könnte, als
 obwaltete!
 „Das h
 es verschwe
 sprechen“.
 „Das
 früheren he
 zwei Ang
 Du denn ei
 zufinden, m
 „Ja, da
 Antwort.
 Gärten auf
 „Das d
 hübsch ist, k
 aber mit ih
 „Und st
 „Davon
 los von mit
 achtungsw
 Neigung sch
 habe“.
 „Duhätt
 Gärten ken
 meiner Gra
 das wäre e
 werden könn
 Nichte m
 Freundes,
 Idee bezug
 seinen Freu
 besonders i
 alsdann üb
 führen.
 Am and
 den Freu
 ihm zusam
 Herz klopfte
 großen Geb
 mit äußerst
 lich einig
 „Sir Di
 nach einem
 dem bald
 hagerer, vo
 sehr wohlw
 Er reich
 stellt war,
 richtigen Fr
 sollen Sie e
 fuhr er fort
 gewiß inter
 zeigen. G
 Photograph
 schiedentlic
 Diese G
 fand, war
 Doktor, sou
 lichen Ad
 Bald aber
 Gedanken k
 hierher gefü
 heimlich zu
 werde.
 „Nur
 wollen“, g
 an Herrn J
 Sammlung
 daß er sich
 selben erinn
 Der al
 Grade befr
 er alsdann,
 weisen, we
 wenig mit
 „Ich pff
 Jahren, als
 an Ort und
 gezeichnet
 Besonderhei
 Keiner d
 müßige G
 längeren U
 Gelegenheit
 zu bringen
 folgten sie
 gemüthlich
 von dem an
 Gaurie bef
 Nachdem
 gebracht hat
 alldgum die
 bitten.

— Pommer'scher
Mühlg. Voco
November 30, 50,
ornezuder exel.
ndement 13,90,
h.
n. Bereinigung.
2,70, Gerste
in 3,20—3,60,
ohne Faß (50er)
nmer Bericht.
3. — Roggen
nach Qualität
erste — Mt.
ben 140—160
30,50.
Zaatenbericht
pro 1000 Stio
gouss.
tsengewicht auch
in pro Liter in
131½d. (775 gr.)
Spd. (757 gr.)
Sgr.), bunter
28Spd. (759 gr.)
gen 144 Mt.
135Spd. (797 gr.)
0 Spd.) unver.
t. (49½ Sgr.)
t. (39½ Sgr.)
r.). — Dajer
Sgr.), 126 Mt.
Sgr.), 129 Mt.
Sgr.), 126 Mt.
90 Spd.) flau,
Mt. (56½ Sgr.),
Sgr.), abfallend
Mt. (72 Sgr.)
130 Mt. (65½
Mt. (4½ Sgr.)
wad 95 Mt.
um gegenüber
utschen Steuer-
n 60 Millionen
den, wenn sie
hälfte zusehen.
fann dadurch
deutschland schieft
Ausland.
M. Jakobsohn
reell, kann sehr
ublikum arbeitet
und Filialen er-
gährender Ver-
eibe Maschine
als vorzüglich
000 Maschinen
ch Wofsch und
ebenfalls billigen
ehendes
en- und
Geschäft
mit
Restauration
rthschaft
Ditrouens, an
l, ist Umstände
ahlung billig zu
unter Nr. 3032
liaten erbeten.
Verkauf.
Jahren in der
Garnisonstadt
etes Puz- und
ist krankheits-
zu Verkauf.
ca. 4000—5000
Offerten werden
Nr. 2823 an
en in Graudenz
lei-
tung.
erg b. Liebe-
ine eine caution-
n verpackten.
asserverbindung
Bautverwaltung
erkauf.
mer Ziegelei vers
Ziegeschuppen,
zeit, mit Küstun-
etern, 1 Ziegelei
40 Fuß breit,
Diberschmumpz
Trodenschuppen,
lösen; ferner 1
Ziegelei-Utenfilien,
hwanje und ca.
(3006)
D. Rodbr. 1892.
Borowski.
Mts. wird
ische Gast-
rzydowo
gl. Amts-
rasburg
(2033)

Gute Brodstelle!
Anderer Unternehmungen halber be-
sichtigliche ich mein Muehlengrundstück,
Ballstock, Mühle mit drei r. anstehenden
Mahlsteinen, 2 Cylindern, Reiniigungs-
Maschine und Fabrikstuhl, nebst guten
Wohn- und Wirtschaftsgeländen bei
— 5000 Mt. Abzahlung sofort oder
später zu verkaufen. Meld. unt. 2967
durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Für ein Baugeschäft mit Dampf-
schneidemühle, flottierend, wird ein
stiller Theilhaber

Kaufmann, der aber auch im Geschäft
mit thätig sein kann, gesucht. Vermögen
von mindestens 50 Mt. erforderlich.
Meld. w. dr. m. Aufschr. 3120 d.
d. Exped. d. Gesell., Graudenz, erbeten.

Eine gut eingeführte
Meierei
wird von einem zahlungsfähigen Käufer
zum Kauf gesucht.
Genaue Beschreibung über Pächlich-
keiten und Umfang erwünscht. Näheres,
durch Herrn Julius Herrberg,
Allenstein.

Suche leistungsfähige Wasser-
mühle mit Land,
neuerer Construction, Rundenmühlerei,
Nähe einer Stadt mit Gymnasium,
Bermittler erbeten. Offerten mit
Preisangabe an
H. Vobne in Samotschin.

Geldverkehr.
15000 Mark
zur 1. Stelle auf ein städtisches Grund-
stück in Marienwerder zum 1. Juni 1893
gekauft. Offerten unter D. bescheidet die
Expedition der „Neuen Westpreussischen
Mittheilungen“ in Marienwerder.

4200 Mark
auf ein städtisches Grundstück in Ma-
rienwerder zur 1. Stelle vom 1. Juni
1893 zu erben gesucht. Off. unt. Z.
bes. die Exped. der „Neuen Westpreuss.
Mittheilungen“ in Marienwerder.

Mt. 20000 oder 30000
Hypothekengelder werden gesucht. Näh.
in der Expedition des Gesells. unter
Nr. 283.

3000 Mark
Hypothekengelder werden zum Gebiren
gesucht. Meldungen unter Nr. 2966
durch die Exped. des Gesells. erbeten.

Eine Hypothek
über 15000 Mt., à 5%, auf einem
Grundstück bei Graudenz hinter der
Landstr., auf 5 Jahre eingetragen, ist
sofort zu cediren.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr.
Nr. 3067 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein junger Landwirth sucht
1200 Mt. gegen Sicherheit auf ein
Jahr zu leihen. Hoher Zinsfuß wird
gewährt. Gest. Offerten unter Nr. 2880
an die Exped. des Gesells. erbeten.

**Arbeitsmarkt für
männl. Personen.**
Suche von sofort oder 1. Dezember
für einen
jugen Mann
Bestensjobn, welcher einige Jahre in
der Wirtschaft thätig gewesen ist, bei
bescheidenen Ansprüchen Stellung auf
einem kleineren Gute. Offerten werden
brieflich mit Aufschrift Nr. 2868 durch
die Expedition des Gesells. in Graudenz
erbeten.

Ein junger Mann
Materialist, 21 J. alt, eogl. Conf., der
poln. Sprache mächtig, auch mit der
Destillations- und Eisenwaarenbranche
vertraut, noch in Stellung, auch militä-
risch, sucht gefälligst auf prima Referen-
zen und Zeugnisse per 1. Januar
1893 anderweitig dauerndes Engage-
ment. Gefällige Offerten unter E. G.
250 postl. Neudunna Wpr. erbeten.

Älterer Commis
lath, gegenwärtig in Wein- und Obsthandlg.,
sucht Veränderungshalber im Colonial-,
Wein-, Eis- u. Holzgeschäft per 1. Jan.
1893 dauernde Stellung. Gest. Offert.
werden unt. A. H. 207 postl. D. S. Rowo
(Polen) erbeten. (3021)

Ein junger Mann (Materialist),
20 J. alt, noch in Stellung, gestuht auf
gute Zeugnisse, sucht per 1. Jan. Stell.,
deutsche und polnische Sprache mächtig.
Offert. erbeten unter Nr. 200 K. Z.
postlagernd D. S. Rowo. (2836)

Als Wirtschaftsinспекtor
suche vom Januar 1893 in renommirter
Wirtschaft anderweitig Stellung; 26
Jahre, evang., Kav. Gute Zeugnisse.
Off. mit Gehaltsang. u. M. A. 108
postl. Seepothten Dpr. Agent. verb.

Ein Müller u. Muehlenbauer
ledig, in gesetzm. Alter, mit guten
Beugnissen, einige Jahre in den be-
rühmtesten Mühlendauerthätig, sucht
Stellung als Muehlenbauer oder
Müller. Meld. werd. briefl. m. Aufschr.
Nr. 3119 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ein jüngerer, kräftiger
junger Mann
sucht per 1. Januar Stellung im
Expeditions-Geschäft.
Meldungen werd. briefl. m. Auf-
schr. Nr. 3124 Exp. d. Ges. erb.

Ein durchaus praktischer, erfahrener,
deutsch und polnisch sprechender Land-
wirth, evang., 36 Jahre alt,
12 J. auf Gütt. gewesen, sucht von sofort
oder spät. Stellg. unt. Leitung d. Prinzip.
Gest. Off. postl. Neudunna Nr. 200.

Ein verh. Meier, 41 Fam. mit
Wichzucht vertraut, sucht zum 1.
Januar dauernde Stellung.
Weib. w. briefl. m. Aufschr. Nr.
3090 an die Exped. d. Ges. erb.

Ein unverh. Gärtner, 25 J. alt,
militärisch, der Blumen- und Gemüse-
bau gründlich versteht, im betr. Falle die
Jagd sowie Landwirthschaft mit über-
nimmt, gestuht auf gute Zeugnisse, sucht
baldig oder 1. Januar 1893 Stellung.
Gefällige Offerten unter 210 postl.
D. S. Rowo erb.

Suche eine Stelle
als Aufseher.
A. Wein, Gr. Jauth b. Rosenberg Wpr.

Suche von sogleich bei bescheidenen
Ansprüchen einen
Hauslehrer
zur Erziehung zweier Knaben im Alter
von 12 und 13 Jahren. Offert. erbetet
Fr. J. Wenneke, S. Luchai b. Gollub.

zum 1. Januar 1893 suche
ich für meine Eisenhandlung
einen wirklich tüchtigen, bestens
empfohlenen
Verkäufer
der auch polnisch spricht.
Meldungen mit Zeugnisab-
schriften und Gehaltsanprüch.
werd. briefl. m. Aufschrift Nr.
3058 a. d. Exped. d. Ges. erb.

Für mein Manufaktur-, Kurz- und
Weißwaaren-Geschäft suche per sofort
**1 Volontair und einen
flotten Verkäufer.**
Den Meldungen sind Gehaltsan-
sprüche und Zeugnisab-schriften bei-
zufügen.
H. Salomon jr., Culmsee.

Für mein Manufaktur- und Con-
fections-Geschäft suche ich von sofort einen
tüchtigen Verkäufer.
Den Offerten sind Photographie und
Gehaltsanprüche beizufügen. (3039)
Adolf Loewe, Rastenburg.

In meinem Tuch- und Manufaktur-
waarengeschäft, welches Sonnabends u.
Festtage streng geschlossen ist, finden
**1 jüngerer Verkäufer
1 Volontair
1 Lehrling**
sämmlich der polnischen Sprache mäch-
tig, per 1. Januar Stellung.
Den Meldungen zu 1 sind Gehalts-
anprüche bei freier Station zu stellen.
J. J. Lachmann, Zitt.

Für mein Colonial- und Eisen-
waarengeschäft suche ich zum baldigen
Eintritt
einen flotten Expedienten
der der poln. Sprache vollst. mächtig ist,
zu engagiren. Gehaltsforderung ist an-
zugeben. Desgleichen findet
ein Lehrling
Engagement. Emil Dabmer,
Schönsee Westpreuss.

Per 1. Januar 1893 suche für mein
Colonialwaaren- u. Delikatessen-
Geschäft einen älteren, umsichtigen,
energieich n. tüchtigen
ersten Expedienten
welcher beider Landessprachen mächtig
ist. Offerten nebst Abschrift von Zeug-
nissen wie Photographie erbetet
H. Hummel, Posen.

Suche von sogleich einen unverhei-
ratheten, kantonfähigen
Materialisten
zur Führung meines Zweiggeschäfts.
Angabe über die bisherige Thätigkeit,
und Photographie erw. Briefm. verbet.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr.
Nr. 3020 an die Exped. d. Gesell. erb.

In Veit, Kreis Oderode Dpr.
findet ein fleißiger, anstandsloser
junger Mann
sofort Aufnahme als Wirtschaftsin-
spektor gegen mäßige Pensionzahlung.
Desgleichen wird dort ein wirklich ener-
gieicher, pflichtgetreuer
zweiter Inspektor
zum 1. Dezember oder später gesucht.
Anfangsgehalt 360 Mark. (3076)

In meinem Materialwaaren- und
Schankgeschäft findet zum 1. Dezember
er. ein tüchtiger
junger Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet,
und der polnischen Sprache mächtig ist,
Stellans. (3067)
V. Kubach, Rosenberg Wpr.

Für mein Manufaktur- und
Garderoben-Geschäft suche ich
per Januar einen tüchtigen
jugen Mann
flotten Verkäufer (mosaisch), der
polnisch sprechen muß und Buch-
führung versteht. Meldungen
mit Gehaltsanprüchen erwünscht.
L. Matzsohn Wittwe,
Niesenburg.

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-
geschäft suche ich per 15. Dez. er. oder
1. Januar t. J. einen tüchtigen ersten
jugen Mann.
Adolph Schwarz, Elbing.

Sofort können in meinem Colonial-,
Eisen- und Webwaaren-Geschäft
ein Commis
der soeben seine Lehrzeit beendet, mit
guten Beugnissen versehen, und
ein Lehrling
von ordentlichen Eltern eintreten.
A. Loewenstein, Gilauburg Dpr.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft
suche ich per 1. Dezember einen
tüchtigen Commis
welcher der polnischen Sprache mächtig
sein muß. Offert. mit Gehaltsanprüch.
erbeten. S. Krastoff, Dittow.

Ich suche per 1. Januar 1893 für
mein Colonial- und Destillations-
Geschäft (3041)
**zwei Commis und einen
Lehrling**
der deutschen und polnischen Sprache
mächtig. J. Lindeberg Nachf.,
Znowrazlam.

Vom 1. Januar findet ein
Commis
der kürzlich seine Lehrzeit beendet, in
m. Destillations- u. Colonialwaaren-
Geschäft Stellung. Offerten mit Ge-
haltsanprüchen erbetet
S. G. Drach Sohn, Zempelburg.

Gesucht
**1 Commis und
2 Lehrlinge**
für meine Colonial- und Eisenwaaren-
Handlung. (2873)
J. Preuss, Stubm Wpr.

Für eine Dampfschneidemühle wird
von sofort ein tüchtiger, umsichtiger u.
solider
Verwalter
gesucht. Meld. mit Zeugnisab-schriften
nebst Angabe der Gehaltsanprüche werd.
brieflich mit Aufschrift Nr. 3008 an
die Expedition des Gesells. in
Graudenz erbeten.

Ein junger
Schriftsetzer
welcher im glatten Satz tüchtig sein
muß, kann sofort eintreten. Meldungen
sind Gehaltsanprüche beizufügen.
Louis Schwaim's Buchdruckerei,
Niesenburg Wpr.

Ein ordentlicher, tüchtiger
Müllergefelle
(gelernter Windmüller), der der Mühle
selbstständig vorstehen kann, findet Stellg.
bei Theob. Fischer, Muehlenbesitzer,
Rakel (Nege). (2940)

Suche von sogleich einen
Müllergefellen.
Scharnauer Mühle b. Schullig,
Dobrink.

Ein zuverlässig. Maschinist
wird zur Führung eines Dampfdruck-
apparats gesucht. Derselbe muß auch d.
Schwarzecker beaufsichtigen. Dienst-
antritt sofort oder bald. Gehalt ac. nach
Uebereinkunft. (2935)
Weißer mel,
Wilhelmsdamm, Kr. Strasburg Wpr.

Dom. Rommen b. Siephansdorf
sucht einen verheiratheten
Schmied mit Scharwerker.
Gesucht sofort in Marusch bei
Graudenz. (3123)

der auch zugleich die Stellmacherarbeiten
zu übernehmen hat.
1 verheiratheter Gärtner
der gleichzeitig Jäger sein muß, um
die Jagd auszuüben, findet Stellung
von sogleich oder 1. Januar 1893 in
Bielawken v. Pelpin Wpr.

Selbstthätiger, energischer, unver-
heiratheter
Gärtner
ed., der namentlich als Aufseher in der
Wirtschaft beschäftigt wird, findet per
1. Januar 1893 bei hohem Gehalt
Stellung. Polnische Sprache erwünscht.
Gehaltsanprüche nebst Zeugnisab-schri-
ften und ausführlichen Offerten der letz-
ten Herrschaften einzuf. uen.
Dom. Hebben Wpr.
E. Wichmann.

Ein junger Mann
zur Erlernung der Wirtschaft kann in
Zilowo Dpr. von sofort eintreten.
Reichel.

Einen gut empfohlenen
**Hofverwalter und
Rechnungsführer**
sucht zum baldigen Antritt
Smargowo per Czernwinst.
v. Kries.

Ein anständig, tüchtiger, unverheir.
Wirtschaftsbeamter
findet sofort Stellung. Gehalt v. Fabr.
300 Mt. und freie Station excl. Wäsche.
Koch, Neu-Culmsee b. Culmsee Wpr.

Ein energischer, unverheiratheter,
beider Landessprachen mächtiger
Inspektor
findet auf einem mittleren Gute unter
direkter Leitung des Prinzipals zum
1. Dezember oder 1. Januar Stellung.
Gehalt 400 bis 450 Mark.
Meldungen mit Zeugnisab-schriften
werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3037
an die Expedition des Gesells. erbeten.

Zum sofortigen Antritt suche ich
einen zweiten (3080)
Beamten
welcher die Berechtigung zum Ein-
jährigen haben muß. Gehalt 240 Mt.
Dom. Schilberg b. Vartenf. b. Wpr.

Zur selbstständigen Bewirtschaftung
einer Pflanzung von 300 Morgen in
Westpreußen wird von sofort oder später
ein verheiratheter, thätiger, anspruchs-
loser
Landwirth
der auch selbst mit Hand anlegen muß,
gesucht. Polnische Sprache, sowie eine
Caution von 500—1000 Mark erforder-
lich.
Offerten werden brieflich mit Auf-
schrift Nr. 3095 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Ein tüchtiger Schäfer
mit Schäferrecht findet Stel-
lung bei hohem Lohn und Lan-
tine in Dom Bierzchos-
lawice, Kreis Znowrazlam,
Eisenbahnstation. (2750)

Ein energischer Wirth
der selbst Hand mit anlegt, verheirathet
oder auch ledig, wird gesucht; vielleicht
auch alter Dekorom. Meldungen sind
zu richten an D. 100 Niesenburg a. postl.

**Schweinehirt, Forstisch
und ein Instmann**
finden noch Stellung auf Dom.
S. Lojewo, Kr. Strasburg.

Unverheiratheter Diener
wird für Neujahr 1893 gesucht. Angeb.
mit Lohnansprüchen und Zeugnisab-
schriften zu richten an
D. Germann,
Tucholla b. Kl. Krasau i. Wpr.

Für ein lebhaftes Manufakturwaaren-
geschäft ein großes u. ein detail wird
ein Lehrling
mit guten Schulleistungen, unter gün-
stigen Bedingungen per sofort gesucht.
Polnische Sprache erwünscht.
Meld. werd. brieflich mit Aufschrift
Nr. 3060 durch die Expedition des Ge-
sells. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-, Destil-
lations- und Militärespekten-Geschäft
suche per 1. Januar 1893 einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und beider
Landessprachen mächtig.
Dasselbst findet per sofort ein
tüchtiger kräftiger
Laufbursche
Stellung. (2751)
Hermann Saenger, Znowrazlam.

Ein Klempnerlehrling
verlangt P. Breuning, Getreide-
markt Nr. 2. (2910)

Für meine Buchbinderei suche zum
baldigen Antritt
einen Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Otto Weise,
Buch- u. Papierhandlg., Buchbinderei,
Briesen Westpr.

Ein Lehrling
kann in mein Colonialwaaren- und
Destillationsgeschäft von sofort eintreten.
Herbinand Kluge, Marienburg.

1 verheiratheten Hausmann
der lesen und schreiben kann sucht
Ludwig Kleinert.

Ein Laufbursche
kann sich melden Getreidemarkt 6

**Für Frauen und
Mädchen.**
Für ein Kurz-, Galanterie- und
Polamentgeschäft empfehle eine gew.
freundliche Verkäuferin
die auch gleichzeitig der Hausfrau in
der Wirtschaft nützlich sein will.
Fr. Zacharias, Graudenz, Oberbegr.
J. Wäch. z. Bedien. d. Güte, Kunder.
f. St. u. Land empf. Kauf, Oberthstr. 4.

J. Wäch, 20 J., f. St. a. Wirtsch. m.
H.-A. Off. m. Geh. n. 1892 postl. Culmsee.

Ein junges Mädchen, welches
bereits in der Wirtschaft thätig ge-
wesen und im Besitz guter Zeugnisse ist,
sucht von sofort resp. später Stellung
als Wirthschafterin.
Gest. Off. u. J. S. postl. Podwig erb.

Eine Meierei, perfekt im Fach,
sowie mit Kälber-, Schweine- u. Feder-
viehzucht vertraut, sucht Stellung. Gest.
Off. sub M. M. I postl. Stubm erb.

1 jung. anständ. Mädchen
1 1/2 Jahr in einem Confitüren-Geschäft
als Vertreterin einer Filiale thätig, sucht
vom 1. Dezember d. J. ab anderweitig
Stellung. Auf Wunsch Photogr. Gest.
Offert. an M. Wagner, Allenstein,
Markt 6

Stütze, Köchin, Stubenm. empf.
von gleich Fr. Ulichina, Langestr. 15.

Zum 1. Januar 1893 suche für mein
feines Restaurant und Schankgeschäft
ein junges anständiges Mädchen
als Verkäuferin
unter Familienanschluß. (3102)
Offerten unter A. B. 100 postlag.
Bromberg Bahnpost.

Eine Verkäuferin
nur sehr tüchtige Kraft, die mehrere
Jahre im Buchgeschäft thätig, suche bei
hohem Gehalt. Offerten nebst Gehalts-
ansprüchen und Zeugnissen erbeten.
Adolph Schott, Danzig.

Lehrmädchen
zur Erlernung der Schneiderei vom
Lande und aus der Stadt sucht
Damen Schneiderin P. Goerke,
Graudenz, Unterbörnerstraße 6.
Eine energische, gebildete
Dame
in gesetzm. Jahren, wird zur Führung
eines Knabenpensionats in einer kleinen
Stadt Wstpr. bei mäßigen Gehalts-
ansprüchen gesucht.
Meldungen werden brieflich mit
Aufschr. Nr. 3081 durch die Expedition
des Gesells. in Graudenz erbeten.

Zur Erlernung der Wirtschaft find.
ein flinkes, gern selbstthätiges nicht zu
junges (3043)

Mädchen
vom Lande, aus anständiger Familie
Stellung bei freier Station zum 1.
Januar. Auf Wunsch Familien-
anschluß. Gute Kenntnisse in Hand-
arbeit und Schneiderei, wie Bekant-
nisse in der Wirtschaft Bedingung,
Offerten zu richten an Frau Ritter-
gutsbesitzer Wegner, Buddin bei
Dufowig Wstpr.

Zur Führung der Hauslichkeit, sowie
zur Aushilfe im Geschäft wird ein
kräftiges, jüdisches (3115)

Mädchen
aus achtbarer Familie, welches der pol-
nischen Sprache mächtig ist, vom
1. Januar t. J. ab verlangt.

B. Sandberger, Wuf,
Manufaktur-, Kurz- u. Colonialwaaren-
Handlung.
Dasselbst kann sich ein
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, sofort melden.

Für mein Zweiggeschäft in Kurz-
und Weißwaaren suche ein (3125)

Lehrmädchen.
Bevorzugt solche, die im Nähen, besonders
Wachsmännchen, geübt sind.
J. Leoy, Allenstein.

Zur Besorgung eines kleinen Vora-
werkshaushalts ohne Wirthschaft
findet bei einzelem Inspektor an-
ständiges evangelisches
Mädchen
ober bergl. ältere Frau Stellung. Lohn
pro Jahr 140 Mark.
Meldungen werd. briefl. m. Aufschr.
Nr. 3079 an die Exped. d. Gesell. erb.

Suche von sofort eine ältere anstän-
dige Person zur Führung einer kleinen
Landwirthschaft, die selbst mit Hand an-
legt. Gest. Off. T. L. postl. Neumark Wpr.

Wirthschafterin
perfekt in feiner Küche, Baden, Ein-
schlachten, Federviehzucht und Wäsche,
in Handarbeiten geübt, wird für einen
größeren ländl. Haushalt in Westpreuß.
von sofort oder 1. Januar gesucht.
Anträge mit Altesten über langjähr.
ähnliche Stellungen und Gehaltsanprü-
an die Exped. d. Gesell. u. Nr. 2808

Eine Wirthin
welche die ff. Küche gut versteht, gute
Referenzen aufweisen kann, sucht v. sofort
Wien b. Hotel „Deutsches Haus“,
Neuteich Wpr.

Eine Meierei
welche mit Separator-Betrieb vertraut
ist und ihre Brauchbarkeit durch gute
Zeugnisse nachweisen kann, findet vom
1. Januar 1893 ab Stellung in der
Dampfmeierei von (2002)
Rahm, Sullnowo bei Schweg
(Weichel).

**Frauen, Mädchen und
Lehrlinge**
erhalten in unserer Wollensfabrik Be-
schäftigung. Wiltb. Voges u. Soy

Kinder-Milch

ist in der Löwen-Apothek, der Schwann-Apothek, bei Herrn Fris Rhyer, Hans Raddah, Altstraße 5 und von meinem Milchwagen zu haben

B. Plehn, Gruppe.

Ein gut erhaltener (2926)

Aufscherwagen (Britische)

ist billig zu verkaufen.

Ein wenig gebrauchter hübscher Familien-Schlitten kauft

Dom. Alt-Summin v. Poln. Tschyn.

1 Mühlenzylinder, 1 Sichtmaschine

und 1 Gentelkasten

werden zu kaufen gesucht. Off. m. Ang.

d. Größe u. d. Preis. w. briefl. m. Aufschr.

Nr. 2960 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Trockene 2 u. 2 1/2 "

Cichen = Bohlen

zu kaufen gesucht.

Meldungen verb. briefl. m. Aufschr.

Nr. 2947 an die Exped. d. Gesell. erb.

Fabrik = Kartoffeln

kauf unter vorheriger Bemusterung ab

Station (5875)

Albert Pitke, Thorn.

Ein moderner, wenig gebrauchter

4spitzer Halbwagen

wird zu kaufen gesucht. Off. n. Preis-

angabe u. B. 12 postl. Dirschau erb

Pianos für Studium u. Unter-

richt bes. geeignet.

Kreuz. Eisenbau, Höchste Tonfülle

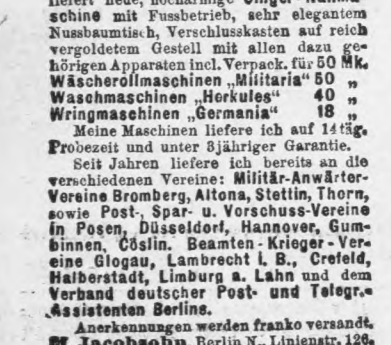
Frachtf. auf Prot. Preisverz. franco.

Baar oder 15 bis 20 Mk. monatlich.

Berlin, Dresdenerstrasse 38.

Friedrich Bornemann & Sohn,

(5868) Piano-Fabrik.



Die weltbekannte

Berliner Nähmaschinenfabrik,

Lieferantin f. Lehrer- u. Beamtenvereine,

liefert neue, hocharmige Singer-Nähma-

schine mit Fussbetrieb, sehr elegantem

Nussbaumtisch, Verschlusskasten auf reich

vergoldelem Gestell mit allen dazu ge-

hörigen Apparaten incl. Verpack. für 50 Mk.

Waschmaschinen, „Militaria“ 50 "

Waschmaschinen, „Hörles“ 40 "

Weingmaschinen „Germania“ 18 "

Meine Maschinen liefern ich auf 14 Tg.

Probzeit und unter 3jähriger Garantie.

Seit Jahren liefere ich bereits an die

verschiedenen Vereine: Militär-Anwärter-

Vereine Bromberg, Altona, Stettin, Thorn,

sowie Post-, Spar- u. Vorschuss-Vereine

in Posen, Düsseldorf, Hannover, Gum-

binen, Esslin, Beamten-Krieger-Ver-

eine Glogau, Lambrecht l. B., Crefeld,

Halberstadt, Limburg a. Lahn und dem

Verband deutscher Post- und Telegr.-

Assistenten Berlins.

Anerkennungen werden franco versandt.

M. Jacobson, Berlin N., Lindenstr. 12b.

D. R.-P.

gegen jährliche mäßige Ausbentungsgebühr für Ost- und Westpreußen zu vergeben!

Der Inhaber eines D. R.-Patents (epochmachend auf dem Gebiet der Schulhygiene) verleiht für Ost- und Westpreußen das Ausbentungsrecht einer schon mit großem Erfolge eingeführten Erfindung. Passend für Sägewerke mit Tischlerei, Möbel- oder Schulbank-Fabriken, größere mechanische Bau- u. Tischlereien, auch für Neu-Etablirungen in Verbindung mit bestehenden Fabriken. (1711)

Abnehmer nur Behörden, daher keinerlei Risiko, Reingewinn ca. 40-50 % pr. Jahr!

La Referenzen werden verlangt und gegeben. Offerten unter D. 1860 an Haasenstein & Vogler, A. G., Frankfurt a. M., erbeten.



Alle Sorten Roststäbe

zu sämtlichen Feuerungen aus Sideronit, feuerverdächtigste Waare (geschliffen, geschliffen), kein Ansehen der Schlacken etc. Die einzig rationellen Roststäbe, anerkannt die billigsten im Gebrauche.

Keine Konkurrenz, alleinige Fabrik in Preuß.

Betreiber **C. E. Müller in Bromberg, Wallstraße 20.**

Referenzen: Königl. Direktion und die bedeutendsten Werke Europas.

FAY'S aechte Sodener Mineral-Pastillen

sollten stets im Gebrauche aller Personen sein, die infolge ihres Berufes gezwungen sind, entweder in Räumen mit schlechter Luft zu atmen, oder viel und andauernd zu sprechen; besonders aber von Solchen, die infolge schwacher Constitution zu Erkältungen neigen.

Depot in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. a Schachtel 85 Pfennig.

Feinstes doppelt gedarrtes

Stader Buttersalz

a Mark 9,50 pro Centner in Säden, empfehlen (1205)

Gyssling, Ebhardt & Co., Königsberg i. Pr.

Ich verende als Specialität meine Schlesische Gebirgs-Halbseinen

74 Ctm. breit, für 12 Mt. 50 Pf., 80 Ctm. breit, für 13 Mt. 50 Pf.

● **Schlesische Gebirgs-Keineleinen**

76 Ctm. breit, 15 Mt. 50 Pf., 82 Ctm. breit, 16 Mt. 50 Pf., in Schotten von 33 1/2 Metern, bis zu den feinsten Qualitäten. Musterbuch von sämtlichen Seinenfabrikaten franco. Viele Anerkennungs-schreiben. **Ober-Glogau i. Schl. J. Gruber.**

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinstes Mahlung; ohne jede Beimischung — ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franco jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen Düngemittel offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate

Landwirthschaftl. Maschinenfabrik

Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Kontrolle der Versuchstation des Centralvereins Westpreussischer Landwirthe. (2507)

Ein fast neues

Jagdgewehr

Centralfeuer, doppelläufig, zu verkaufen. Edwin Boesler, Lehmt. 4.

Ein gut erhaltener

Concert-Flügel

Umzugs halber zu verkaufen. Meldungen verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 3083 an die Exped. d. Gesell. erb.

Ballettöfen

als Camp-öföhime empfiehlt Wiederverkäufer als guten Absatz-Artikel. P. Gorges' Papierw.-Fabr. Bromberg.

Nur 6 Mark.

1 wollene Herrenweste, 1 wollenes Normahemd, 1 wollenes Unterbeinkleid, 1 Paar wollene Socken, 1 Paar wollene Handschuhe, alles zuf. nur 6 Mt., verb. geg. Nachn. od. vorher. Eins. d. Betrag. **J. Herrmann, Schwet. a. W.**

Alle neu hinzutretenden Abonnenten erhalten gratis

den bis zum 1. November erschienenen Theil des neuesten dreibändigen Romans aus der Gegenwart von (3047)

Friedrich Spielhagen

betitelt „Sonntagskind“.

Der Meister der deutschen Roman-Dichtung bietet in dieser jüngsten großen Schöpfung ein Werk von brennender Actualität und hinreißendem poetischen Zauber. Spielhagen bewährt sich auch hier wieder als feinsinniger Kenner der Menschenseele und als interessanter Erzähler; der die höchste Spannung im Leser wachzurufen versteht.

Abonnements für December auf das

Berliner Tageblatt

und Handels-Zeitung

mit Effekten-Verloofungsliste nebst seinen wöchentlichen Separat-Beilagen: Illust. Wochenschrift „ULK“, beilieg. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle“, feuilletonistisches Beiblatt „Der Zeitgeist“, Mittheilungen über Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft nehmen alle Reichspostanstalten entgegen zum Preise von nur **1 Mk. 75 Pf.**

Großer Ausverkauf

Anderer Unternehmungen halber stelle ich mein

Engl., Manufaktur- Galanterie- u. Kurzwaaren-Geschäft

zum gänzlichen Ausverkauf.

Sämmtliche Waaren werden für die Hälfte des Kostenpreises verkauft, da das Lager geräumt werden muß. Achtungsvoll

H. Littmann

Riesenburg.

Ernst Ahlert,

Rügenwalde,

versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages:

ff. Gänsefischbrühe à Pfd. 1,60 Mt.

ff. Gänsefischmalz " " 0,90 "

ff. Cervelatwurst " " 1,10 "

ff. Fleischwurst " " 1,00 "

Glogowski & Sohn,

Inowrazlaw, Maschinenfabrik u. Kesselschmiede offeriren als Specialität:

Getreide-Reinigungsmaschinen

mit beweglichem unteren Schüttel-sieb (encl. Konstruktion), bewährteste Maschine der Gegenwart. Ferner: sogenannte

Vetschauer Reinigungsmaschinen

in verschiedenen Größen.

Wind- oder Bodensegen

neuest. verbesserte Konstruktion. Ferner offeriren:

● **Erreure** in verschiedenen Größen, Häckselmaschinen, Oelkuchenbrecher, Schrotmühlen, Dezimal-Viehwaagen etc. zu billigsten Preisen. Prospekt gratis und franco.

Ca. 5000 Stück w. buchene

Mühlensämme

ca. 5000 Stück w. buchene

Hammerstiele

billigst zu verkaufen. (9501) **S. Blum, Thorn.**

Geldlotterie vom Rothen + Kreuz

mit 16 870 Baargewinnen. Hauptgewinn: 100 000 Mark, 50 000 Mark etc.

Ziehung vom 12. bis 17. Dezember 1892.

Loose a 3 Mark empfiehlt **Gustav Hintz, Kgl. Lotterie-Einnehmer, Schwet (Weichsel).**

Gebrauchte Riesenbucklinge in ganzen Riffen von ca. 12 Schod, in halb. Riffen von ca. 6 Schod Inhalt, sowie frische Schwed. Deringe, nur in ganz. Riff, von ca. 12 Schod Inh., zum bill. Tagespreise. Ferner empf. Eisberlinge unter Garantie für vorzähl. Qualität. 1 Parthie schott. Wollst., a Ton. 13 u. 14 Mt., 1 große Parth. Jhlenberinge, a Ton. 15 u. 16 Mt., beide Sort. nur in ganz. u. halb. Ton. Prima Holl. Deringe, für herrsch. Tisch pass., a Ton. 22, 25 u. 30 Mt., a. Probe in 1/2 u. 1/4 Ton. Versand geg. Nachn. od. Vorbehalt d. Betrag. Gleichzeit. bemerke ich, daß Salzber. im Preise tägl. steig., u. ist es rathl., d. Bedarf sogl. zu bestell. **H. Cohn, Danzig, Fischmarkt 12.**

Russische Sardinen

(Specialität)

bestrenommt letztes Fabrikat offerirt: in ca. 5 Kilo-Pottfäßchen Mt. 1,60 Pf., in ca. 4 Kilo-Pottfäßchen Mt. 1,40 Pf. ab Berlin. Für Wiederverkäufer bei Abnahme von mindestens 10 Pottfäßchen 12 pCt. Rabatt.

J. Lipschütz

Fabrik für Russische Sardinen, Berlin, Lothringersstraße 12. Versand gegen Nachnahme oder Baar.

Haushalt-Seife

von **Carl John & Co., Berlin** in vorzüglicher Qualität ist äusserst mild für die Haut und daher sehr empfehlenswerth a Pfd. mit 6 St. 60 Pf. zu haben bei **Carl Albrecht, Markt 2.**

Junge, fette Gänse p. Pfd. 50-55

" Enten p. Pfd. 60 Pf.

Junge Hühner p. Pfd. 60 Pf.

versendet franco v. Nachn. die Geflügel-mast-Anstalt **G. Forkler, Schwirwindt.**

Agent gesucht

für einen Gastwirthschaftsverkauf. Meld. verb. briefl. m. Aufschr. Nr. 2986 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Bitter

Rapphengst, 1 m 70 cm groß, gez im Friedrich-Wilhelms-Gesitt, schwerer Reit- und Wagenschlag, (2866)

Benker

Fuchshengst, Trakehner Abstammung, 1 m 62 cm gr., leicht Reit- u. Wagenschlag, bed. in fremde gesunde Stuten für 10 Mt. von Zitzewitz, Lieutenant der Landw.-Kavallerie, Gr. Bislaw.

Zwei Brüder, Verwalt. gr. Gitt., w. m. l. g. bild. Damen resp. j. Wittw. beh. spät. Verh. rathl. in Briefwechsel, zu treten. Nichtanonyme Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 2855 d. d. Exped. d. Gesell. i. Graubenz erb.

Heiraths-

Vorschläge, große Auswahl, sendet sofort an Herren und an Damen umsonst, Diest. Institut Union restants Berlin 23.

Sämmtliche Kalender pro 1893:

wie: Löbe, Menzel & Koeniger, Lippe, Frowigisch, Brenner'sca Kalender, Damentafelkalender, Gartenkalender, Lehrerkalender, Schülerkalender (Mentor), Pauskalender, Forstkalender u. s. w.

Sämmtliche Hauskalender

vorzüglich in (2931) **Jul. Gaebel's Buchhandlung.** Für Landwirthe, Brauereibesitzer, Müller u. s. w.

Klitzkowski, Neueste Getreide-Reduktions-Tabellen.

5. Aufl. 25 Pfa. (2932) **Bel-g von Jul. Gaebel's Buchhandlung.**

189
Sonntabend, 19
Aus Mo
fe ein neuer Ban
haltend Briefe de
seine Frau, sowie a
vor dem Todten
Wolke aus Krei
Henry v. Moltke
Feldmarschall das
Schriftstellers Du
gesandt. Moltke
„Ich habe d
teresse gelesen, a
aber nur für mid
Grafen vorlesen
hanten“, die in ei
D. Red.)
Bei den Do
finden. Ihm gib
besten Geburt
in des Menschen
positive christliche
dem von Prof. K
niedergelegt ist.
berührt. Nach se
Seide ebenso
glaube ich a u
Nach Luther
die Epistel Jaco
auch der Glaube
schrieb vor Allen
siamus, Wesse u
Drummond
Er geht dabei se
in praktischen Se
wir selbst auf un
menschen.
Das ist der
thums und da
aufhört.
Drummond
völlig unbekannt
auch ebenso viel
diese Liebe in de
Liebe zu De
Deinen, die
Weibende.
Aber er ni
des Menschen hi
Werte zu begr
festen Regeln u
ihm nichts. W
lang gerungen,
Kunst, das W
erlischt mit den
Aufsatz ist so
schreiben könnte
Auch in den
Frau tritt dem
heit entgegen, a
eine vielwärmere
„mein süßes M
so beginnen die
„mein kleines
seine „Süße, tie
in der Koch
3. Juli 1841:
„Es ist hi
Deine Kost soll
aber gute Spe
nicht wahr?
Ein ganz
13. Februar 18
„Ich wü
gemüthlich bei
dazu. Daß u
sein und ja n
zanken, und u
merkt, daß ich
ich komme Di
Bessere. — Bo
womöglich die
keiten, Ordnun
und vor allen
trittst Du sel
aber Dein gut
Gemüths wir
mit anderen
Marie, daß F
Leben s regle
daß Du selbst
fein kannt, ob
Höflichkeit
Freundlich
mir hat eine
Begrungen die
deselben zuri
falten, hochm
gewinnt. Du
will, keine Ent
entgegen, so
freundlich zu
allerdings, da
etwas Geistre
bindliches, un
daß man etwa
und Unwahre
denn nichts
Wirkliche Sei